



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

339 (24.7.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275657)



verleht worden wären; alles das mit einem fraglichen Endergebnis. Der direkte Weg sei daher der richtige Weg. Er habe nicht eine europäische Blockbildung gefördert, sondern eines der Hindernisse für eine verständige europäische Zusammenarbeit beseitigt. Diese Erkenntnis werde sich gewiß früher oder später durchsetzen.

Wenn es noch eines Beweises bedarf dafür, wo der politische Herd einer verhängnisvollen Blockpolitik zu suchen ist, so braucht man nur auf das Echo zu verweisen, das der Abschluß der Konferenz von Montreux kürzlich in der französischen Presse fand. Diese Einigung wurde in der französischen Presse als „Triumph des sowjetrussisch-französischen Standpunktes“ gefeiert. Man unterstrich, daß nunmehr der automatische Charakter des gegenseitigen Weistandspasses gesichert sei, den Frankreich mit Sowjetrußland und Rumänien abgeschlossen hat. Aus den französischen Pressestimmen war zu erkennen, daß die französische Diplomatie schon mit Hochdruck daran arbeite, mit der Türkei einen ähnlichen gegenseitigen Hilfsvertrag abzuschließen, so daß das französisch-sowjetrussisch-schlosslowakische Bündnis hier eine Verbindung zu dem schon bestehenden sowjetrussisch-türkischen Pakt erhalten würde. Man glaubt in Paris offenbar, nachdem die Frage der Verbindung über die Dardanellen einigermaßen geklärt ist, bald zum Ziele zu kommen.

Das ist die Lage der Paktbindungen, wie sie von Frankreich angestrebt wird und wie sie sich nach den letzten Meldungen der Pariser Presse darstellt. Wir dürfen wohl nach diesen niedrigen Feststellungen die Frage stellen, wer in Europa zur Zeit eine gefährliche Politik betreibt, die zur Blockbildung führt?

Wir wissen heute, daß man in einer Zeit, da Deutschland macht- und wehrlos war, aus einer grotesken Angstschwemme heraus mit der Idee eines Präventivkrieges gegen Panzerwagenattrappen spielte.

Es ist anzunehmen, daß keiner dieser verantwortungslosen Staatsmänner heute mehr solchen Gebantengängen huldigt. Denn er weiß, daß er gegenüber dem Deutschland, das seine Wehrhoheit aus eigener Kraft wiedergewonnen hat, sein Spiel von vornherein verloren hätte. Die Politik des Dritten Reiches zielt nicht darauf ab, durch Blockbildung innerhalb Europas neue Spaltungen hervorzurufen. Schon wenn man nur die Ereignisse der letzten Tage verfolgt, wird man erkennen, daß das neue Deutschland seine Aufgabe darin sieht, zu verbinden und nicht zu trennen. Gestern wurde der Weltkongreß für Freiheit und Erholung eröffnet, auf dem über 40 Nationen vertreten sind. In wenigen Tagen werden die Olympischen Spiele beginnen, bei denen mehr als 50 Nationen ihre Kräfte in friedlichem Wettkampf messen werden. Wir glauben und hoffen, daß die Ausländer, die bei diesen bedeutenden Ereignissen in Deutschland willkommen werden, Träger der Wahrheit jenseits der Grenzen werden.

Dr. Ley sprach bei der Eröffnung des Weltkongresses in Hamburg die folgenden Sätze:

„Wenn wir den ausländischen Gästen unsere Erfolge vor Augen führen, dann nicht aus Ueberdeutlichkeit. Wir zeigen ihnen unter neuem Deutschland so, wie eine Mutter ihren Nachbarn ihr Kind zeigt! Wir sind ein dankbares, fleißiges und arbeitsames Volk, aber ein Volk, das stolz ist auf seine Leistungen. Wir freuen

# Dreißig Kilometer vor Madrid

(Fortsetzung von Seite 1)

die sich bei Somosierra in der Sierra Guadarrama abgespielt haben, die Regierungstruppen die gegnerischen Truppen des Generals Mola 14 Kilometer zurückgedrängt haben sollen. Ueber 400 Gefangene seien gemacht und zahlreiches Kriegsgerät sei erbeutet worden.

Die anarcho-syndikalistische Gewerkschaft CNT hat ihre Mitglieder durch den Rundfunk wiederholt zur Verteidigung der demokratischen Republik aufgefordert. Auch der sozialdemokratische Parteivorsitz von Alcalá de Henares hat über den Sender Madrid alle waffenfähigen Männer ersucht, sich in den Dienst der gefährdeten Republik zu stellen.

In Madrid treffen unausgestiegene Krankenwagen ein, die Verwundete aus dem Kampfgebiet in der Sierra Guadarrama in die Lazarette der Hauptstadt bringen.

## Vollfrontterror in Madrid

In Madrid, wo am Donnerstag im allgemeinen Ruhe herrschte, sind die Vollfront-

organisationen dazu übergegangen, verschiedene Parteihäuser, Klubgebäude und sonstigen Hausbesitz der rechtslebenden Kreise zu beschlagnehmen. So wurden u. a. der Palast der schönen Künste, der im Besitz des Herzogs von Alba befindliche Palast Vira und der Palast des Herzogs von Medinaceli durch marxistische Miliz besetzt.

Die kommunistische Zeitung „Mundo Obrero“ und die linksrepublikanische „Politica“ verlegen ihre Schriftleitung und Druckerei ab Freitag in den von der Regierung beschlagnahmen Betrieb der katholischen Zeitungen „El Debate“ und „La“. Das Gebäude der monarchistischen Zeitung „Epoca“ wurde von der syndikalistischen Partei beschlagnahmt, die dort ihr Parteiorgan herausbringen wird.

Die Madrider Künstlerin Maria Caballo und ihr Sohn wurden erschossen, als sie der Aufforderung der Volksfrontmiliz, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten.

Bemerkenswert ist, daß sich in den Reihen

# Entrüstung in England

## Ueber die Bombenabwürfe der Spanier bei Gibraltar

London, 23. Juli.

Die sich häufenden Zwischenfälle in der Meerenge von Gibraltar, wo am Mittwoch und Donnerstag bei den Schiereereien zwischen den sich bekämpfenden spanischen Gruppen zwei britische Zerstörer und zwei britische Handelsschiffe in Mitleidenschaft gezogen wurden, erregen in der gesamten englischen Öffentlichkeit erhebliches Aufsehen. In größter Aufmachung veröffentlichten die Abendblätter den scharfen Protest, den die britischen Behörden in Gibraltar bei den Führern der spanischen Militärgruppe gegen die „absichtliche und unverantwortliche Bombardierung der Schifffahrt in der Meerenge“ erhoben haben.

Ueber einen der schwersten Zwischenfälle, über den bereits kurz berichtet wurde, werden am Donnerstag noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der britische Ozeandampfer „Chitral“, der von dem Zerstörer „Wild Swan“ eskortiert wurde, entging mit knapper Not dem Schicksal, von mehreren Bomben getroffen zu werden, die Flieger der spanischen Militärgruppe abgeworfen hatten. Um die Angreifer zu vertreiben, eröffnete der Zerstörer das Feuer. In dem Bericht wird von einem absichtlichen Angriff der Spanier gesprochen.

Zwei Bomben fielen auch in der Nähe des italienischen Dampfers „Belice“ ins Wasser. Später wurde der britische Zerstörer „Shamrock“ in der Meerenge aus großer Höhe bombardiert. Die letzte der hier abgeworfenen Bomben explodierte in unmittelbarer Nachbarschaft und mehrere Splitter trafen das Deck. Ein ähnliches Erlebnis hatte der im Hafen von Gibraltar liegende Orientdampfer „Opfira“.

In dem am Donnerstag abgefassten Protest heißt es, daß eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu Vergeltungsmaßnahmen führen würde.

Die britische Admiralität hat einen Zerstörer von Gibraltar nach Huelva entsandt, um die dort befindlichen Beamten der in englischem Besitz befindlichen Rio-Tinto-Bergwerke zu schützen.

Als Gast zur Einweihung der Jahngedenkstätten in Freiburg an der Unstrut am 19. August wurden in der Nacht zum Donnerstag die Gebeine Friedrich Ludwigs Jahns von der Altargruft an der Jahnturnhalle zu seiner letzten Ruhstätte in der neuen Gruft auf dem Jahngedenkhof oben auf dem Freiburger Schloßberg gebracht.

Das ist die Richtschnur unserer Politik. Und diese Zuständigkeit der Menschen auch jenseits der Grenzen unseres Landes zu erreichen, wird unser Bestreben sein, auch wenn man der Politik unseres Führers dort nicht immer das Verständnis entgegenbringt, das wir nach der Klarheit und Eindeutigkeit unserer Ziele erwarten dürften.

K. M. Hagencier.

# Wichtige Forschungen auf dem Gebiete des Rheumatismus

Dieser Tage hielt der wissenschaftliche Rat des Rheumaforschungsinstituts in München unter Leitung des Vorsitzenden, des Präsidenten i. R. Dr. Appeltius, eine Sitzung ab, auf der über wichtige Forschungen auf dem Gebiete des Rheumatismus berichtet wurde. Prof. Mantz (Düsseldorf) und Oberarzt Dr. Gehle (München) berichteten über die Ergebnisse neuerer serologischer Untersuchungen an den einzelnen Rheumaforschungsbildern. Besonders erörtert wurden die neuerdings aufgestellten Behauptungen über Beziehungen von Tuberkulose zu Rheumaleiden.

Oberarzt Dr. Bönig vom Landesbad demonstrierte einen Lehrfilm, der den praktischen Wert der Diagnostik einer besonderen Form des Rheumaleidens, der sogenannten Dechtererkrankung, in der Sprechstunde gestattet. Der instruktive Aufbau dieses Films wird sich zur Aufführung in allen Lehrinstituten besonders gut eignen.

Des weiteren sprach Oberarzt Professor Dr. Glau über den neuen Aufgabentypus des Rheumaforschungsinstituts. Es wurde eindringlich gefordert, daß neben der wissenschaftlichen Forschung auch Wege beschritten werden, um die Kenntnisse in den Fortschritten von Diagnostik und Behandlung der Rheumaleiden der Allgemeinheit der Ärzte bekanntzumachen. So sollen jetzt in breiterem Maße den Kliniken und Fortbildungsinstituten der Ärzteschaft Möglichkeiten geschaffen werden, das reiche Material des Rheumaforschungsinstituts auszuwerten. In instruktiven Filmen sollen Hauptkrankheitsbilder festgehalten und ihre therapeutischen Beeinflussungen durch die verschiedenartigen Heilmassnahmen eindrucksvoll vor Augen geführt werden.

Die Art der gymnastischen Übungen und die verschiedenen Formen der Bäderanwendung sollen im Bild festgehalten sowie medikamentöse Er-

und, daß unsere Nachbarn zu uns kommen, um sich mit uns zu freuen.

Wir kennen ein Land, fast ein Sechstel der Erde, in dem das Volk das Leben verlernt hat, und wenn man uns heute sagt: „Bei euch in Deutschland lachen die Menschen“, so ist das für uns die größte Freude und das größte Lob, unterem Führer!

folge in der Behandlung des Rheumaleidens durch den Film eindrucksvoll veranschaulicht werden. Im Landesbad soll eine sogenannte akute Station für an Gelenkrheumatismus Erkrankte eingerichtet werden, wo man Mittel und Wege finden will, um nachhaltigere Heilerfolge zu erzielen und die Krankheitsdauer abzukürzen. Daneben soll natürlich auch versucht werden, in der Forschung tiefer in das Wesen der Krankheit einzudringen. In der Sitzung wurde betont, daß es gelingen müsse, die leitenden Stellen davon zu überzeugen, daß das Landesbad München mit seinen reichen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten und seinen glänzenden diagnostischen und Laboratoriumseinrichtungen bei seinem einzigartigen Krankenmaterial in erster Linie dazu berufen ist, in Deutschland die Forschung auf dem Gebiete des Rheumatismus weiter voranzutragen.

## Internationale Tanzwettspiele

(Eigener Bericht)

Am Dienstagabend tanzte zunächst die Tanzgruppe des Rätiner Konservatoriums als Vertreterin Oesterreichs, die allerdings nicht recht über die Darstellungen bewegter Gruppenbilder hinauskam. Elli Greens (Niederlande) Tanzstil blieb in jeder Beziehung unverändert, zumal sie sich rein äußerlicher Mittel bediente, um innere Vorgänge anzudeuten; das geht nicht. Großartig war dagegen die Slowakin Mia Corat-Slavenska, die die Spitzenkunst vollendet beherrscht und mit vielen Varianten zu beleben weiß. Als Vertreterin Spaniens tanzte Armut Dorow — eine blonde Deutsche, die sich die spanische Technik mit Leib und Seele angeeignet hat; sie wurde stürmisch gefeiert.

Nach dem vorhergehenden und diesem Abend erhebt sich die Frage: Sollen die vertretenen Nationen überhaupt ihre stärksten Künstler

nach Deutschland? Sind die gezeigten Leistungen typisch für die betreffenden Länder? Wie soll da entschieden werden, welches Land den größten Tänzer oder die größte Tänzerin beherbergt, wenn man so unterschiedliche Leistungen zu sehen bekommt? Das Schiedsgericht will dazu Stellung nehmen.

## Soldatenlied gesucht

Eine in Halle erscheinende Zeitung veranstaltet gegenwärtig zur Erlangung eines deutschen Soldatenliedes ein Preiswettbewerb, das vom Reichsministerium genehmigt wurde. Die jüngste Waffengattung der deutschen Wehrmacht, die Panzer-Abwehr, deren 14. Abteilung in Halle liegt, besitzt noch kein eigenes Marschlied, das man nunmehr im Wege des Preiswettbewerbs zu finden hofft. Zunächst wurde der Text des Liedes ausgeschrieben, im September folgt dann die Ausschreibung der Komposition. An Preisen für Dichter und Komponisten wurden insgesamt 400 Mark ausgesetzt, doch soll die Zahl der Preise für den Fall vermehrt werden, daß eine größere Anzahl geeigneter Lieberleute und Komponisten einlaufen sollte.

## Deutsch-französisches Wissenschaftslager

Die Außenstelle Nordwest der Deutschen Studentenschaft und das Außenamt der Kölner Studentenschaft veranstalten gegenwärtig im Frankensort bei Köln ein deutsch-französisches Wissenschaftslager, an dem 20 französische Studenten und Angehörige akademischer Berufe teilnehmen.

Ziel des Lagers ist, in Vorträgen und Unterhaltungen den französischen Teilnehmern einen Einblick in das Wesen des Nationalsozialismus zu geben. Die Franzosen berichten in ihren Vorträgen über die Lage der Jugend in Frankreich.

Im Vordergrund der politischen Vorträge und Unterhaltungen stehen die Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Ordnung in beiden Ländern sowie die Entwicklung des

der Volksfrontmiliz zahlreiche Frauen befinden, von denen bereits 12 gefallen sein sollen. General Lucio de Llano teilte im Sender Sevilla am Donnerstagmittag mit, daß die Ordnung in Valladolid in der Nacht zuvor wiederhergestellt worden sei. General Mola befindet sich jetzt nur noch 30 Kilometer von Madrid entfernt. Ebenfalls in Richtung Madrid marschierte General Cabanellas mit einer motorisierten Abteilung von Saragossa. General de Llano schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß die Disziplin wieder hergestellt und die nationalen Truppen Spanien in eine würdige, gediegene und ehrenhafte Nation verwandeln würden.

## Massengrab für 316 Mann

Ein Vertreter des „Antifranquist“ ist in zwölf Stunden von Paris nach Madrid und zurückgefahren, um Bilder von der Lage zu beschaffen. Das Blatt veröffentlicht heute zwei Seiten von Fotos aus den Madrider Kampfzügen. Es berichtet,

daß bei der Montana-Kaserne 116 Offiziere und 200 Jungmännern mit Maschinengewehren erschossen und ins Massengrab geworfen worden seien.

## Leichen in den Straßen Barcelonas

Reisende, die an der französischen Grenze bei Perpignan eingetroffen sind, erklären, daß die Straßen von Barcelona einen traurigen Anblick böten. Noch jetzt finde man hier und dort Leichen, die noch nicht fortgeschafft werden konnten. Die erschossenen Pferde würden an Ort und Stelle verbrannt. Die Korporeen seien ohne Arzneien und die Krankenhäuser überfüllt mit verschiedenen Wauern der Stadt, die im deutlich die Spuren schwerer Kämpfe.

## Büro der DAF in Barcelona geplündert

Die Militärgruppe ist in Barcelona durch bewaffnete Volkseinheiten zurückgeschlagen worden. Die Regierungstruppen sind nach Saragossa abtransportiert worden, um dort eingesetzt zu werden. Die Polizei und die Guardia Civil, durch tagelange Beanspruchung gekämpft, sind nicht mehr völlig in der Lage, die Ordnung aufrecht zu erhalten, so daß sich die Verhältnisse zugespitzt haben. Es ist es in Plünderungen und Bränden in Kirchen, mit Ausnahme der deutschen sowie der Kathedral, gekommen; auch sind Vandalen in das Büro der Deutschen Arbeitsfront und in die Deutsche Schule eingedrungen, haben diese zum Teil ausgeräumt, zum Teil die Einrichtungen zerstört. Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der reichsdeutschen Kolonne liegen jedoch keine Nachrichten vor.



Streik-Ende?

Auf einen Wink Moskaus wurde die Arbeit in der französischen Metallindustrie wieder aufgenommen.

# Eine be

Im Auftrage führt, General... Donnerstagvormittag... Reichsflucht... Lindeberg... Programm... Oberst Lindeberg... in Deutschland... Luftfahrt durch...

Im Anschluß... Ministerium... in Kamerad... den der ameri... ka, die Militä... amerikanischen... Seite die Staats... Ministerialdirek... gen Amt, das... Olympischen... rick zu Me... joggaminister... blads von Deut... betreiber der D... litzig in Berlin... Rittschholz...

In bezüchlich... Reich im Ran... den amerikani... kommen. Er gab... die Götze schö... und reiche Gind... juri mitnehm...

Seinen Dank... berg ein glück... liche und eine... Gedanken über... über die wesentl... es war eine... lichen Maßnahmen... hindertlich.

Das neue Deut... Oberst Lindeberg... in Vorzug, der... intensiver ist.

Der Name Deut... der Beschäfti... In der Planung... im Erkennen... kühntragende... viele Beispiele... kennst haben... modernen Werte... zu denken, in Be... kennst, die... letzten Me... Welt ist schon... neuen Konstru... lichen Vorteile... ndung von Do...

Man kann voll... der Flugzeuge... wunderung für... in der Entwickl...

# Von

Der Begriff des... der auch heute... verhandlichen... Z... staltung... fassen nicht an... der Aufgaben... ländischen Mittel... mit dem V... hat, wie etwa... der Koulette... nicht gefagt sein... eine Andere... eine neue Volk... und wölkischen... T... und Ka... litzig ist... in der der ein... eine genaue Tren... zuern besteht... diese Art des... Ausdruck... der Dilettant... hülfericher Men... büßlichem Röm... Wenn auch her... wählungen die... liegt das daran... nicht kurzer Zeit... wählungsstück... es schon gleic... im Kriege... lunde zogen und... hat gelangen, w... auch erst un... mite den Boden... bewirtschaft... wählungsstück... in... und bei... im Bergbau... veränderten zu... bei Spiel und...

Japanischer Komposition in Berlin... Unter den japanischen Gästen, die zum Besch der Olympischen Spiele nach Berlin gekommen sind, befindet sich auch der Komponist Saburo Moroi, der sich vor allem für die musikalische Veranstaltung bei den Spielen interessiert.

# Lindberghs Bekenntnis zur Luftfahrt

## Eine bedeutsame Rede anläßlich des Berliner Besuches / Lob der deutschen Fliegerei

Berlin, 23. Juli.

Im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, empfing am Donnerstagvormittag der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Reichsluftfahrtministerium Oberst Charles Lindbergh. Bei diesem Empfang wurde das Programm der Besichtigungen festgelegt, die Oberst Lindbergh während seines Aufenthaltes in Deutschland bei der deutschen Luftwaffe und Luftfahrt durchzuführen wird.

Im Anschluß an den Besuch des Reichsluftfahrtministeriums fand im Haus der Flieger ein kameradschaftliches Zusammensein statt, an dem der amerikanische Geschäftsträger in Berlin, die Militär-, Marine- und Luftattachés der amerikanischen Botschaft und von deutscher Seite die Staatssekretäre Milch und Röhrer, Ministerialdirektor Dieckhoff vom Auswärtigen Amt, das Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Vertreter des Propagandaministeriums, der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, Wolfgang v. Gronau, Vertreter der Deutschen Luftwaffe und der zu jähig in Berlin anwesende Schweizer Flieger Rittlerholzer teilnahmen.

In herzlichen Worten hieß Staatssekretär Milch im Namen von Generaloberst Göring den amerikanischen Gast und seine Gattin willkommen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die glückliche Reise in Deutschland verleben und reiche Eindrücke aus der deutschen Luftfahrt mitnehmen mögen.

In herzlichen Worten hieß Oberst Lindbergh ein glühendes Bekenntnis zur Luftfahrt und eine eindrucksvolle Darlegung seiner Gedanken über die zukünftige Entwicklung und über die wesentlichsten Aufgaben der Luftfahrt an. Es war eine Rede, die weit über den sonst üblichen Rahmen hinausging und stärksten Eindruck hinterließ.

Das neue Deutschland zu besuchen, so erklärte Oberst Lindbergh, ist besonders für denjenigen ein Vorzug, der an den Fragen der Luftfahrt interessiert ist.

Der Name Deutschland tritt immer wieder in der Geschichte der Luftfahrt hervor.

In der Planung, im Einsatz der Flugzeuge und im Erkennen dessen, was für das Führen der Luftfahrzeuge notwendig ist, hat Deutschland viele Beispiele gegeben, welche die übrige Welt beeinflusst haben. Ich sehe selten eines unserer modernen Verkehrsflugzeuge, ohne an Junkers zu denken, in Bewunderung der Fähigkeit und Ausdauer, die diesen Mann schon vor so vielen Jahren Metall-Liesedecker bauen ließ. Sein Werk lebte schon in der Jetztzeit, während die meisten Konstrukteure sich noch über die baulichen Vorteile von Doppeldeckern und die Verwendung von Holz, Stoff und Draht stritten.

Man kann volles Vertrauen in die Zukunft der Flugzeuge haben, ohne daß dabei die Bewunderung für die Begabung, die Deutschland in der Entwicklung der Luftschiffe gezeigt hat,

vermindert wird. Es muß für jeden Deutschen ein stolzes Gefühl sein, den „Hindenburg“ und den „Graf Zeppelin“ zu sehen und zu wissen, daß sein Land überlegen und ohne Rivalen auf dem Gebiete „Leichter-als-Luft“ ist. Ich fühle manchmal, daß diejenigen von uns, die in der Luftfahrt aufgewachsen sind, mehr als ein durchschnittliches Leben gelebt haben.

### Derstand und Kraft

Unsere Begriffe von der Zeit wechseln, und das ist nirgends so deutlich wie in der Luftfahrt. Unsere Ideen von Zeit und Entfernung sind ganz verschieden von denen unserer Väter und im Gegensatz zu dem Erbauer des ersten Bootes haben wir es erlebt, wie sich die Stoffflügel der ersten Flugzeuge zu den Tragflächen der Bombenflugzeuge, die noch gefährlicher sind als die Kanonen der Kriegsschiffe, entwickelten. Wir haben gelebt, um auf unseren Schultern die schwere Verantwortung für die Ergebnisse unserer Versuche zu tragen, die auf anderen Gebieten den folgenden Generationen vererbt wurden. Denn während wir für Zeiten des Friedens die Welt enger verbinden, nehmen wir im Kriegsfall jeder Nation ihren Panzer.

Die Luftfahrt hat die grundlegendste Bedeutung, die je für einen Krieg entstanden ist, hervorgerufen. Sie hat das zerstört, was wir defensive Kriegsführung nennen. Sie hat Verteidigung in Angriff verwandelt. Wir können nicht mehr unsere Rüstungen mit einem Heer schützen. Unsere Kulturgüter, wie überhaupt alle wertvollen Einrichtungen, liegen einem Luftangriff offen. Die Luftfahrt hat einen revolutionären Wechsel für eine Welt gebracht, die schon von Ver-

änderungen wartete. Es liegt in unserer Verantwortung, daß wir durch die Weiterentwicklung der Luftfahrt nicht die Dinge zerstören, die wir schützen wollen.

Auf meiner Reise in Europa bin ich mehr als je beeindruckt von dem Ernst der Situation, die uns gegenübersteht. Wenn ich sehe, daß in ein bis zwei Tagen ein Schaden angerichtet werden kann, den keine Zeit je wieder ersehen kann, verstehe ich, daß wir für eine neue Sicherheit sorgen müssen, eine Sicherheit, die dynamisch und nicht statisch ist, eine Sicherheit, die in dem Verstand und nicht in der Kraft beruht. Aber in der Tatsache, daß Verstand mit der Luftfahrt verbunden sein muß, finde ich wieder Hoffnung. Es bedarf mehr Vernunft, ein Flugzeug zu steuern, als einen Schützengraben zu bauen oder mit einem Gewehr zu schießen. Ich finde Hoffnung in dem Glauben, daß Macht, die mit Wissen verbunden ist, der Zivilisation nicht gefährlich werden wird.

Die Verbindung von Kraft und Verstand —

das ist die Verantwortung und Aufgabe der Luftfahrt.

Oberst Lindbergh folgte nach der Veranstaltung einer Einladung der Stadt Berlin, bei der er sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt eintrug.

### Lindbergh fliegt über Berlin

In Tempelhof war Oberst Lindbergh mit seiner Gattin Gast der Deutschen Luftwaffe. Nachdem er die Anlagen des größten deutschen Flughafens besichtigt hatte, lud ihn Direktor Freiherr von Gablenz zu einem Ballonflug mit einer dreimotorigen Ju 52 ein. Oberst Lindbergh, der neben dem die Maschine steuernden Freiherrn von Gablenz saß, überzeugte sich davon, daß durch das Funken-System die Frage der Blindlandung einwandfrei gelöst ist. Nach Beendigung des Fluges wurden Oberst Lindbergh die neuesten Verkehrsflugzeuge vorgeführt. Dabei fanden die von der Deutschen Luftwaffe in 2-, 3- und 4-motorigen Flugzeugen verwendeten Junkers-Schwerdrehmotoren sein besonderes Interesse. Der amerikanische Gast unternahm dann am Ende seines Besuches selbst einen ausgedehnten Flug am Steuer des größten deutschen Ganzmetallflugzeuges „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ über der Reichshauptstadt.

## Oesterreichs Gefängnisse öffnen sich

### Die Durchführung der politischen Amnestie

Wien, 23. Juli.

Mit der Durchführung der gestern verkündeten Amnestie der politischen Häftlinge wurde bereits heute morgen begonnen. In allen Strafanstalten Oesterreichs waren schon um 8 Uhr morgens die ersten Häftlinge in Freiheit ge-

setzt worden. In Anbetracht der großen Zahl von Amnestierten werden die Entlassungen, die gewisse bürokratische Formalitäten erfordern, erst gegen Abend beendet sein.

Vor dem Wiener Landesgericht hatten sich bereits in den frühen Morgenstunden viele Menschen, hauptsächlich Angehörige der politischen Häftlinge, eingefunden. Sie verfolgten mit sichtlich Spannung und innerer Bewegung den Fortschritt der Entlassungsaktion. Immer wieder ereigneten sich rührende Begrüßungs- und Wiedersehensszenen. Ein größeres Wacheaufgebot sorgte für die Ordnung, doch haben sich nirgends die geringsten Zwischenfälle ereignet.

Keinliche Nachrichten laufen auch aus den Bundesländern ein.

So sind z. B. aus der Grazer Strafanstalt Karlan allein 400 Nationalsozialisten, die wegen ihrer parteipolitischen Betätigung verurteilt worden waren und zum größten Teil langjährige Kerkerstrafen vor sich hatten, freigelassen worden.

Neben den etwa 5000 politischen Gefangenen, die gerichtlich verurteilt worden waren, gibt es noch etwa ebensoviel politische Gefangene in den Polizeiarresten oder den Konzentrationslagern. Nach der gestern erfolgten amtlichen Ankündigung wird ihre Amnestierung nächste Woche erfolgen. In gerichtlicher Haft bleiben, wie gestern bereits berichtet wurde, noch 24 politische Gefangene.



Oberst Lindbergh in Berlin gelandet. Am 22. Juli landete Oberst Lindbergh auf dem Flughafen in Berlin. — Unser Bild zeigt Oberst Lindbergh beim Verlassen des Flughafens im Auto. Neben ihm der amerikanische Militärattaché Major Smith.

Odenwald-Sprudel erfrischend und gesund

## Von der Vergnügungsindustrie zum Volksspiel

Der Begriff des „Laienspiels“ unterliegt leider auch heute noch den mannigfaltigsten Missverständnissen. Was nämlich bei den Vereins-Entwicklungsstellen geschieht, ist in den meisten Fällen nichts anderes als eine Herabwürdigung der Aufgaben des Berufs-Theaters mit unzulässigen Mitteln, während das echte Laienspiel mit dem Berufs-Theater ebenso wenig zu tun hat, wie etwa das Mummenspiel der Kinder mit der Koulette in Monte Carlo, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß es sich dabei etwa um eine kindereifere Handlung handelt. Vielmehr hat sich hier eine neue Volksspielform herausgebildet, die sich aus volkstümlichen Feiersitten, aus Brauchtum, Reigen, Tanz und Kampfspiele entwickelt hat. Das Volksspiel ist eine Betätigung der Gemeinschaft, bei der der einzelne keine „Rolle spielt“, denn nur genaue Trennung von Spielern und Zuschauern besteht eigentlich gar nicht. Vielmehr ist diese Art des Spiels eine der natürlichsten Ausdrucksformen der Gemeinschaft, während das Dilettanten-Theater eine nachgeahmte Form künstlerischer Menschengestaltung mit meist unzulässlichem Können ist.

Volk wieder ausnahmsfähig für eine solche artgemäße Unterhaltung.

Da ist es nur zu begrüßen, daß jetzt unter dem Titel „Volksspiel und Feier“ ein „alphabetisches Suchbuch“ nebst Stoffsammlung für Brauch, Freizeit und Spiel“ erschienen ist (gemeinsam bei Christian Kaiser Verlag, München, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, und dem Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller, Berlin), das in Form eines kleinen Lexikons über alles Auskunft gibt, was mit Volksspiel und Feiern zusammenhängt. Hier werden alle hier und da etwa noch verschwommenen Begriffe endgültig und für jeden verständlich geklärt. Die gesamte Feierngestaltung wird auf das Brauchtum zurückgeführt, wo es heute noch lebendig spürbar ist: Karneval, Fastnacht, Raubnächte, Sonnwend, Feldfegen, Erntedankfest, Altdanknächte, usw. Aber auch über die Ausgestaltung der Spiele selbst findet man wertvolle Fingerzeige. In einem zweiten Teil sind dann die wichtigsten und wertvollsten Spiele in 44 Gruppen übersichtlich gegliedert und inhaltlich kurz beschrieben.

In erster Linie wendet sich das Buch natürlich an die Kulturwächter, Spielführer, Lehrer und alle, die selbst praktisch mit dem Volksspiel zu tun haben. Darüber hinaus aber vermittelt es jedem Deutschen wichtige Erkenntnisse, denn das Volksspielspiel ist heute Allgemeinut des Deutschen Volkes geworden, für jeden bedeutsam, der es als Glied der kulturhistorischen Gemeinschaft unseres Volkes fühlt.

### Täglich ausverkauft

Zum Abschluß der Spielzeit der Theater in Paris veröffentlicht die dortigen Kritiker Betrachtungen über die Ereignisse des letzten Bühnenjahres. Man kann wohl auf manche Erfolge hinweisen, im allgemeinen hat es aber weit mehr Nieten als Treffer gegeben. Ob

von den Werken, die in der abgelaufenen Saison dem Publikum gefielen, eines oder das andere noch die nächste Saison erreichen wird, ist allerdings fraglich. Einer der Kritiker stellt dann auch fest, daß die verschiedenen „neuen Richtungen“ selten ein Jahr überleben. Er konstatiert, daß ein einziges Stück wirklich großen Zulauf hatte, nämlich ausverkaufte Häuser erzielte und wahrscheinlich ebenso wie in der abgelaufenen Saison auch in der nächsten Abend für Abend zum Entzücken der Theaterbesucher gespielt werden wird. Und dieses Stück ist „Die Schule der Frauen“, ein Stück, das allerdings keiner der „neuen Richtungen“ entspricht, aber von Molière ist.....

### Das Liborifest 1936 in Paderborn

Gegenwärtig wird in Paderborn das uralte Heimatfest des Paderborner Landes, das Liborifest 1936, veranstaltet, das in diesem Jahre durch das Zusammentreffen dreier Jubiläen in der Diözese besondere Bedeutung hat: der 1100-Jahrfeier der Ueberführung der Gebeine des hl. Liborius von Frankreich nach Paderborn, der 900-Jahrfeier der berühmten Bischofs-Kirche und des 90. Todesjahres des Bischofs Meinwerk, des zweiten Gründers von Paderborn. Anlässlich des Liborifestes wird in dem wegen seiner reichen Kunstschätze weltbekannten Paderborner Diözesanmuseum eine Libori-Ausstellung eröffnet werden, der wegen ihres künstlerischen Wertes besondere Bedeutung zukommen dürfte.

Neben den zahlreichen Schätzen aus den Diözesanmuseen, aus der Domschatzkammer und aus Privatbesitz, u. a. dem berühmten Roggen-Schrein, vielen Libori-Büsten, alten Stichen aus der Zeit des Tollen Christian, der bekanntlich 1622 bei seinen Streifzügen durch Paderborner Land den alten Libori-Schrein raubte, sind auch zahlreiche neuere Meister vertreten, die den hl. Liborius zum Gegenstand ihrer Werke gemacht haben.

Von den eigens für das Libori-Fest 1936 geschaffenen Werken sind herbeizubringen eine

große Libori-Kohlezzeichnung von Leo Samberger-München, das Liborius-Patronale aus Majolica zur 1100-Jahrfeier von Bildhauer Moormann-Wiedenbrück, ein mächtiger Liborius-Wandbehang von Edith Ostendorf-Paderborn und die künstlerischen Jahrbuch-Gedenkminzen, deren Schöpfer der bekannte Graveur Roth ist. Das Paderborner Metropolitanapitel hat zum Jubiläum ein 500 Seiten Text und 87 überaus prächtige Bilder umfassendes bedeutungsvolles Werk herausgegeben, das unter Mitwirkung des Provinzialkonservators gänzlich neue Fragen der geschichtlichen, der kulturellen und kirchlichen Vergangenheit der Diözesanmetropole wissenschaftlich erschöpfend behandelt.

Studenten als Arbeiter. 43 Studenten des NS-Studentenbundes haben ihre Sommerferien dazu benutzt, um in einigen sächsischen Werken Volksgenossen an ihrem Arbeitsplatz abzuholen. Durch diese vorbildliche Einsatzbereitschaft der Studenten wird einer großen Zahl von Arbeitskameraden ein zusätzlicher totenloser vierzehntägiger Urlaub im Bergarbeiterheim Hartenstein ermöglicht. Die von dem Bunsch erfüllten Studenten, Verständnis für die Tätigkeit, die Sorgen und Mühe der Arbeiter zu gewinnen, wurden überall in den Werken mit großer Herzlichkeit aufgenommen.

Denkmal für Fritz Schaper. Die Stadt Altleben an der Saale, die in diesem Jahre ihr tausendjähriges Bestehen feiern kann, wird im Rahmen der vom 2. Juli bis 2. August dauernden Jubiläumsschwerfeierlichkeiten ihrem großen Sohn, dem Bildhauer Professor Fritz Schaper, ein Denkmal weihen. Das Denkmal, ein mächtiger Block aus Naturmarmor, der das von Schapers Tochter modellierte Bronzerelief des Künstlers trägt, hat seinen Platz gegenüber dem Geburtshaus Schapers erhalten. Die Einweihungsfeierlichkeiten werden am 2. Juli in Gegenwart der Familie des verstorbenen Meisters stattfinden.



Klaudernd

Die Arbeit in der...  
zahlreicher Werk...  
Dienstleistungen...  
Zahlreiche Werk...  
Dienstleistungen...  
Zahlreiche Werk...  
Dienstleistungen...

Letzte badische Meldungen

(Eigene Drahtberichte des „Hakenkreuzbanners“)

Schwerer Unglücksfall

\* Durmersheim, 23. Juli. Heute mit tag gegen 13 Uhr sprang das fünf Jahre alte Kind des Karl Becker in dem Augenblick über die Straße, als ein Fernlastzug aus Richtung Karlsruhe kam. Das Kind wurde von dem Hinterrad erfasst und schwer verletzt. Der Fahrer, der den Unfall durch seinen Spiegel gesehen hatte, erlitt einen Nervenschock und konnte bis jetzt keine näheren Angaben machen. Das Kind wurde in das Krankenhaus übergeführt und der Lastwagen sichergestellt.

Selbstmordversuch in Willingen

\* Willingen (Schwarzw.), 23. Juli. Gestern nachmittag wurde auf der Schweigerstraße bei der Einmündung der Bauchingerstraße ein junger Mann blutüberströmt und bewusstlos aufgefunden. Wie sich im Städtischen Krankenhaus herausstellte, hatte er sich in selbstmörderischer Absicht einen Schnitt in den linken Unterarm beigebracht. Angeblieh handelt es sich um einen 1905 in Meersburg geborenen Sattler. Ueber den Beweggrund dieser Tat ist noch nichts bekannt.

Das Auge verloren

\* Waldshut, 23. Juli. In Schwaningen erlitt eine Einwohnerin einen bedauerlichen Unfall. Als sie ein junges Kind an der Hand befestigen wollte, erhielt sie von diesem einen Hornstoch ins Auge. In der Freiburger Klinik wurde der Bedauernswerten das Auge herausgenommen.

100 Jahre Spinnerei Lauffenmühle

\* Waldshut, 23. Juli. Am Sonntag, 24. Juli, kann die Baumwollspinnerei und Weberei Lauffenmühle in Unterlauffen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich das Werk trotz größter Schwierigkeiten zu einem Unternehmen entwickelt, das heute etwa 850 Volksgenossen Arbeit und Brot gibt. Ein großes Volksfest wird am Sonntag Betriebsführung und Gefolgschaft vereinen.

Willingener Hiltler-Jugend abgereift

Willingen, 23. Juli. Mittwochfrüh wurden die 50 Willinger Hiltler-Jungen in das Saargebiet, die von der Gemeinde Friedrichstal-Bildhof zu einem Volkslager eingeladen wurden.

Neugründung der Kameradschaft der Kolonialtruppen

\* Heidelberg, 23. Juli. Am Sonntag wurde in Heidelberg die Kameradschaft Deutscher Kolonialtruppen Heidelberg und Umgebung gegründet. Als der Führer der Kameradschaft Mannheim, Kameradschaftsführer Schaffner, mit seinem Stellvertreter Röh und den Kameraden Bühler und Fritsch aus Mannheim erschienen war, war das Lokal im „Engelbräu“ in Heidelberg von ehemaligen Kolonialkriegern überfüllt. Der feierzeitige Propagandamarsch der Kolonialkrieger Mannheims hatte seine Wirkung erzielt, und so konnte zur Gründung der neuen Kameradschaft in Heidelberg geschritten werden. 30 Kameraden aus Heidelberg und der näheren Umgebung gaben sofort ihre Neuanmeldung ab.

Als stellvertretender Bezirksführer bestimmte Kamerad Schaffner den Kameraden Sent als Kameradschaftsführer der neugegründeten Ortsgruppe Heidelberg, der anschließend seine näheren Mitarbeiter ernannte. Der zweite Teil der Versammlung wurde ausgefüllt durch einen Vortrag des Kameraden Röh aus Mannheim. Als Vertreter des Reichskolonialbundes Heidelberg war Herr Professor Dr. Uebel erschienen, der in seiner Ansprache die Kameraden zur Neugründung der Ortsgruppe Heidelberg besonders bealackwünschte und die volle Unterstützung des Reichskolonialbundes zusicherte.

Suwelendieb wandert ins Zuchthaus

Karlsruhe, 23. Juli. Die Karlsruher Strafkammer erkannte heute gegen den 24-jährigen vorbestraften Konrad Stauber aus Rillingen in Bayern wegen Einbruchdiebstahls auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, sowie fünf Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte hatte am Nachmittag des 19. Januar (Sonntag) in das Juweliergeschäft G. Burgermeister in Baden-Baden einen Einbruch verübt. Durch den Hausflur drang der Einbrecher in die Verkaufsauslage ein und entwendete aus der Schaufensterauslage, nachdem er vorher den Rolladen heruntergelassen hatte, wertvolle Brillantringe, Anhänger und andere Schmuckstücke im Gesamtwert von etwa 2500 RM. Der Diebstahl wurde erst am Abend bemerkt, als der Besitzer des Geschäftes einen Kontrollgang vornahm. Mit der Beute flüchtete der Angeklagte ins Ausland, wo er einige Tage darauf festgenommen und dann ausgeliefert wurde. Das Diebesgut konnte ihm zum größten Teil wieder abgenommen werden.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 23. Juli. Die NSKK-Standarte 50, zu der auch Bernheim gehört, veranstaltete am letzten Sonntag im Oberrhein eine Nachfahrt, die in einer Ausdehnung von 180 Kilometer durch den ganzen nördlichen Oberrhein führte mit Ziel Schloß Lichtenberg. Der Start erfolgte um 7 Uhr in Darmstadt mit 400 Teilnehmern. Unter den mitfahrenden 24 Stürmern errang Lampertheim den 3. Preis und Ehrenpreis des Führers der Gruppe Hessen, des Brigadeführers Prinz Richard von Hessen. Unter den Einzelfahrern errang sich der Sturm 2 zwei goldene, zwei silberne und eine bronzene Plakette.

„Wunder des Schwarzwaldes“ reisen durch die Welt

Vier eindringliche Filme der Deutschen Reichsbahn vom gesamten Schwarzwald sind fertiggestellt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

\* Freiburg, 23. Juli. Da war dieser Tage in der Schwarzwaldstadt Freiburg ein seltsam Leben. Bauersleute in ihren schmutzen Trachten — aus den verschiedensten Schwarzwaldgebieten waren sie gekommen — sah man in hellen Scharen. Auf tannengeschmückten Leiterwagen saßen Schulknaben in die Stadt hinein, ein Trachtenleben zeigte sich, wie es eben nur der Schwarzwald zu bieten vermag. Das größte Freiburger Lichtspielhaus vermochte kaum die Gäste von nah und fern zu fassen, die gekommen waren, um die einzigartigen Schwarzwaldfilme, die die Deutsche Reichsbahn unlängst aufgenommen hatte, anzuschauen. Ein glücklicher Gedanke war es, alle die, die in diesen Filmen freiwillig oder unfreiwillig mitgewirkt hatten, einmal zusammenzubringen und ihnen das zu zeigen, was durch ihre Mühsal zustande gekommen war. Schmucke Glotterläderinnen, das Leuchten der Heimat in den Augen, trafen sich mit den Mädchen aus dem Markgräflerland und vom Kaiserstuhl, Hochschwarzwälder und Rebbauern sahen einträchtig

beieinander und bewunderten den Film, „ihren“ Film.

Die Wirklichkeit

Die Deutsche Reichsbahn war bestimmt gut beraten, als sie an die Arbeit ging, die Landschaft, deren Schönheiten sie täglich ihren Fahrgästen vermittelt, im Filmbild festzuhalten und sie so als lebendige Propaganda in die weite Welt hinaus zu schicken. Nichts kann besser werben als Land und Leute in ihrer Ursprünglichkeit, nichts kann besser überzeugen als die Wirklichkeit selbst. So zeigen die vier unübertrefflichen Filme der Deutschen Reichsbahn — Nördlicher Schwarzwald — Amdurms und Nachtigallen-schlag (Mittlerer Schwarzwald) — Ringen um den Feldberg — (Sübllicher Schwarzwald) und Vulkan der Rheinebene (Kaiserstuhlgebiet) alles das, was über den Schwarzwald, über seine Berge und Täler, über seine Menschen und deren Arbeit zu sagen ist. Dorf und Stadt wechseln in dunter Mannigfaltigkeit. Wir steigen hinauf in die Einsamkeit Schwarzwälder

Holzäcker, erleben die gewaltige Einsamkeit weit sich hinziehender Bergabhänge, lauschen den Geläut der Herdenglocken und sind auf jeder einsam gelegenen Höhe zu Gast. In gemütlichen Bauernstuben sieht es sich gar wohllich verträumte Behaglichkeit umgibt uns wie in Märchen. Bauern fahren zu Acker, Säen und ernten, sind hart bei der Arbeit und stolz bei Feiertagen. Hinein in die Städte führt die Reichsbahn den Beschauer, zeigt ihm den Pflanzschlag deutscher Arbeit, sei es im mächtigen Automobilwerk zu Gaggenau oder in den feinen Schwarzwälder Uhrenfabriken.

Arbeitsame Schwarzwälder

In stillen Werkstätten sitzen fleißige Handwerker und Hausarbeiter an Drehbänken oder Schnitzbänken, Strohschleierinnen lassen die Haare tanzen, und das Webergeschick saubermühtig seinen Weg. Durch Wiesenfelder, vorbei an blumigen Auen und reichen Feldern werden wir geführt, über die Hochstetten steigen wir im bequemen Höhenwagen. Alle Geheimnisse dieser eigenartigen deutschen Landschaft tun sich auf, aus den Ruinen des Klosters Murbühligen leuchtet die Bergengasse ehrwürdig und mild, der Marktplatz von Freudenstadt mit seinen Laubengängen zeigt uns das Stadtbild einer rührigen Schwarzwalddstadt, Willingens wehrhafte Türme wachen an Rumpf und Rot, wie ein Arm in den Himmel ragt der Turm des Freiburger Minsters und verbindet Zeit und Ewigkeit. Im Rahmen der Nation, das Schlagerdenkmal zu Schönan im Biefental, fängt sich Götz in den Rahmen der Heimat ein, wie des Schwarzwaldes mächtige Berge. Mit der Schwarzwaldbahn schweben wir hinaus auf den Berg, dem einst der fleißige Erztrapper des Namen Erzlasten verließ. Ins Rebland wandern wir, halten Einkehr bei den Bienen des Kaiserstuhles, sehen die Markgräflerbauern und die Glotterläder bei der Weisheit und Straus und — sei es auch nur im Hinblick ihrer Arbeit — des guten Tropfens, den der Berg rings um den Schwarzwald wachsen läßt. Zwischen erklingen die Fieber der Glotterläder Nachtigallen, der Kaiserstuhler Vögel, himmeldepotter Sängerknaben aus dem „Beinlein“ und runden Bild und Ton zu einem harmonisierten Ganzen. Raum einmal haben die vielen Bauersleute, haben all die Gäste eines derartig ausgleichenden und tiefstehenden Einblick in die Schwarzwaldbauern erhalten.

Der Film auf Reisen

Und nun schied die Deutsche Reichsbahn ihre „Wunder des Schwarzwaldes“ auf die Welt. Schied sie hinein in die Großstädte Deutschlands, der weiten Welt, gibt sie den Dampfern mit, die ferne Meere befahren, auf daß sie in aller Welt berichten von den Schönheiten der Berge am Oberrhein. Mancher wird sich wundern lassen, daß man nicht mehr in die Fernen zu schweifen braucht, wenn das Gute und Schöne so nah liegt. Manche drauhen wir aber auch wieder das Heimweh pochen, der glaubte, es läßt überwinden zu haben und wird seine Schritte wieder heimwärts lenken, dem Schwarzwaldbild entgegen. Die Reichsbahn hat mit diesen Filmbildern nicht nur ein Propagandawerk, sondern ein Heimatwerk einer Ordnung geschaffen, das Dank verdient der Schöpfer, Dr. Metzger, ist vor kurzem geboren. Er hat den Schwarzwald mit den Augen des Künstlers und heimatsfrohen Menschen geschaut, er hat dem Schwarzwald ein Festmal gelebt, — kein Festmal aus Stein oder Eisen, sondern aus Leben, aus Natur und Mensch und Landschaft, ein Festmal, das lebt und wachet, jubelt und singt, Werbung und Heimglück zugleich.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüsegroßhandels Weinheim (Bergstraße) vom 23. Juli 1933. Sauerkirschen 30-32, Mirabellen 25-30, Pflaumen 15-23, Zwetschen 34-37, Stachelbeeren 11-21, Johannisbeeren 16, Brombeeren 35-37, Himbeeren 32-37, Pfirsiche 27-30, Aprikosen 45-50, Birnen 15-22, Kefel 19-22, Tomaten 18, Bohnen 9-14, Weißbieren werden ab Montag angenommen; am Schluß bringen Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Großmarkt Heidelberg-Handshausheim. Äpfeln 37, Johannisbeeren 14-17, Stachelbeeren 14-25, Himbeeren 27-30, Heidelbeeren 21-26, Birnen 16-23, 10-15, Kefel 18-25, 8-15, Pflaumen 19-25, Mirabellen 20-30, Reineclauden 15-25, Rimmers Frühweiser 29-34, Pfirsich, 1. Sorte 29-36, 2. Sorte 27, 3. Sorte 27, 4. Sorte 27, 5. Sorte 27, 6. Sorte 27, 7. Sorte 27, 8. Sorte 27, 9. Sorte 27, 10. Sorte 27, 11. Sorte 27, 12. Sorte 27, 13. Sorte 27, 14. Sorte 27, 15. Sorte 27, 16. Sorte 27, 17. Sorte 27, 18. Sorte 27, 19. Sorte 27, 20. Sorte 27, 21. Sorte 27, 22. Sorte 27, 23. Sorte 27, 24. Sorte 27, 25. Sorte 27, 26. Sorte 27, 27. Sorte 27, 28. Sorte 27, 29. Sorte 27, 30. Sorte 27, 31. Sorte 27, 32. Sorte 27, 33. Sorte 27, 34. Sorte 27, 35. Sorte 27, 36. Sorte 27, 37. Sorte 27, 38. Sorte 27, 39. Sorte 27, 40. Sorte 27, 41. Sorte 27, 42. Sorte 27, 43. Sorte 27, 44. Sorte 27, 45. Sorte 27, 46. Sorte 27, 47. Sorte 27, 48. Sorte 27, 49. Sorte 27, 50. Sorte 27, 51. Sorte 27, 52. Sorte 27, 53. Sorte 27, 54. Sorte 27, 55. Sorte 27, 56. Sorte 27, 57. Sorte 27, 58. Sorte 27, 59. Sorte 27, 60. Sorte 27, 61. Sorte 27, 62. Sorte 27, 63. Sorte 27, 64. Sorte 27, 65. Sorte 27, 66. Sorte 27, 67. Sorte 27, 68. Sorte 27, 69. Sorte 27, 70. Sorte 27, 71. Sorte 27, 72. Sorte 27, 73. Sorte 27, 74. Sorte 27, 75. Sorte 27, 76. Sorte 27, 77. Sorte 27, 78. Sorte 27, 79. Sorte 27, 80. Sorte 27, 81. Sorte 27, 82. Sorte 27, 83. Sorte 27, 84. Sorte 27, 85. Sorte 27, 86. Sorte 27, 87. Sorte 27, 88. Sorte 27, 89. Sorte 27, 90. Sorte 27, 91. Sorte 27, 92. Sorte 27, 93. Sorte 27, 94. Sorte 27, 95. Sorte 27, 96. Sorte 27, 97. Sorte 27, 98. Sorte 27, 99. Sorte 27, 100. Sorte 27.

Badische Obstgroßmärkte vom 23. Juli. Äpfel, Anfuhr 630 Ztr., Verkauf 100 Ztr. Preis je Kilogramm: Himbeeren I 60, II 56, Johannisbeeren 25-30, Stachelbeeren 35-45, Pflaumen blau 50-60, dito gelb 50-60, Brombeeren 30-40, Zwetschen 60-70, Pfirsich 60-70, Kefel 30-50, Birnen 30-45, Brombeeren 62, Reineclauden 40, Heidelbeeren 6 bis 50. Äpfeln, Anfuhr 250 Ztr., Verkauf 100 Ztr. Preis je Kilogramm: Heidelbeeren 47-50, Johannisbeeren 20-30, Himbeeren 60-65, Brombeeren 60, Pfirsich 65, Pflaumen blau 50-60, dito gelb 45-55, Reineclauden 60-70, Frühweiser 28-35, Zwetschen 60-70, Kefel 30-50, Birnen 30-45.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Förderung des Körnermaisbaues

\* Ladenburg, 23. Juli. Die Ortsbauernschaft teilt mit: Bei starkem Vorhandensein der Seitentriebe (mehr als zwei) und bei starker Entwicklung derselben sind die Seitentriebe zu entfernen; sie dürfen jedoch nicht mit der Hand heraus- bzw. abgerissen werden, weil dadurch die Pflanze stark beschädigt wird. Die Seitentriebe sind spätestens beim Erscheinen der Fahne mit der Sichel auszuscheiden und als Futter zu verwerten. Zur Bekämpfung des Maisjünlers ist für sämtliche Gemeinden, in denen Körnermais angebaut ist, von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden im Benehmen mit der Landesbauernschaft Baden eine bezirks- bzw. ortspolizeiliche Vorschrift zur Bekämpfung des Maisjünlers durch die Bezirksämter erlassen worden. Die Maispflanzen werden darauf aufmerksam gemacht, die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Um eine ordnungsgemäße Kontrolle der Saatmaisbestände durchzuführen zu können, muß jedes Grundstück, das mit Elite-saatgut bepflanzt ist, sofort gekennzeichnet werden. Dies geschieht in derselben Weise wie bei den Tabakfeldern. Jeder Maispflanzer bringt auf dem Grundstück, auf dem er Elite-saatgut gepflanzt hat, ein Schild an, auf dem vermerkt sein muß: 1. Name des Pflanzers, 2. Größe des Grundstücks, 3. Saatmaisart. Die im letzten Jahr eingeführten Vorbestimmungen der Maisbestände durch einzelne Fachschaften selbst haben ein günstiges Ergebnis gehabt. Die Landesbauernschaft macht es den Vertrauensleuten zur Pflicht, in diesem Jahr an einem passenden Sonn- und Feiertag, spätestens Mitte August, zusammen mit sämtlichen Elite-saatmaisvermehrern die einzelnen Grundstücke zu besichtigen. Von dieser Vorbestimmung hat der Vertrauensmann der Landesbauernschaft einen Bericht einzufenden.

Ladenburger Nachrichten

\* Werbeversammlung. Der Reichsbund der Körperbehinderten e. V. veranstaltete am vergangenen Samstag im „Babilischen Hof“ eine Werbeversammlung. Kreisobmann Pa. Becker (Weinheim) machte den Anwesenden in kurzen, eindrucksvollen Worten klar, daß körperbehinderte Volksgenossen nicht mehr, wie es oft geschah, achlos beiseite geschoben werden dürfen als Menschen, die zu nichts mehr zu gebrauchen seien. Es habe sich vielmehr in zahlreichen Fällen gezeigt, daß von körperlich Behinderten min-

destens so zuverlässige und fleißige Arbeit erwartet werden kann wie von gebunden Menschen. Vor allem sei die Bezeichnung „Krüppel“ nicht am Platze, denn darunter sind nur geistig und körperlich unbrauchbare Menschen zu verstehen. Der Redner forderte auf, durch Beitritt zum Reichsbund der Körperbehinderten mitzuwirken, daß das harte Los der Behinderten gelindert wird; ganz besonders richtete er an die noch abseits lebenden Behinderten selbst den Appell, sich anzuschließen, ob sie in Arbeit stehen oder nicht. Anmeldungen nimmt jedes Mitglied entgegen, in Ladenburg: Stühlpunktobmann Heinrich Eisenhuth, Dombhofstraße 1. Die Soldaten sind da. Gestern vormittag sind die Quartiermacher für die Truppen hier angekommen, die heute früh aus der Wiesloch-Region eintreffen werden. Das selbstaugere Ehrenfeld wird unserer Stadt für einen Tag das besondere Gepräge geben und für unsere Jugend wird sich vieles Interessante zeigen. Es bedarf nicht der Erwähnung, daß die Gäste von der Wehrmacht in Ladenburg einen herzlichsten Empfang gefunden haben.

Ebingen berichtet

\* Großes Bauwachen. Gegenwärtig wird die Ladehalle und ein großer Teil der ehemaligen Altbrauerei umgebaut, wobei eine Anzahl Bauhandwerker Beschäftigung gefunden haben. Die Firma Gg. Alb. Bolz, Seddenheim, erstellt auf dem Anwesen ein dreistöckiges Roh-tabaklager.

\* Der Feldbereinigungsausschuss tagt zur Zeit in Ebingen und erledigt die Vorarbeiten für die endgültige Zuteilung der Grundstücke.

Neues aus Schriesheim

\* Tabakanmeldung. Die Tabakpflanzer werden aufgefordert, ihren voranschreitenden gesamt-ernteertrag in Kilogramm, getrennt nach hiesiger und auswärtiger Gemartung, nach Gewannen und Anzahl, innerhalb acht Tagen im Rathaus anzumelden. Die Anmeldungen haben durch den Pflanser persönlich — nicht durch Kinder — gegen Unterschrift zu erfolgen.

Ivesheimer Notizen

\* Gute Schützen. Von der NS-Abteilung der Kriegerkameradschaft Ivesheim erhielten beim Preischießen M. Treiber, Erwin Spannagel und Karl Erny je 58, Emil Frey 57 und A. Wegel 55 Ringe.

Aus der Saarpfalz

„Räuber“-Aufführungen auf der Gardenburg

Bad Dürkheim, 23. Juli. Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der Freilichtbühne Gardenburg in dieser Nummer aufmerksam, wonach die „Räuber“-Aufführungen auf der Gardenburg legistisch am 25. und 26. Juli 1933, sowie am 1. und 2. August 1933 stattfinden. Gerade aus Mannheim und Ludwigshafen hat, wohl nicht zuletzt infolge der bequemen Verkehrsverbindung mit der Rhein-Neckar-Bahn, ein stets wachsender Besucherkreis den Weg zur Freilichtbühne Gardenburg gefunden. Im Hinblick auf das bevorstehende Ende der „Räuber“-Aufführungen werden alle Freunde der Freilichtbühne Gardenburg gut daran tun, sich unter Benützung der in der Anzeige angegebenen Vorkaufsstellen einen guten Platz im Vorverkauf zu 20 Prozent Ermäßigung einschließlich erbebildeter Fahrverbiligung nach Bad Dürkheim mit der Rhein-Neckar-Bahn zu sichern.

Oberkirchenrat D. Trost gestorben

Speyer, 23. Juli. An Speyer, dem Orte seiner langjährigen legendären Wirklichkeit im Dienste der Pfälzischen Protestantischen Kirche, starb Mittwochfrüh der Geheimrat Oberkirchenrat D. Trost. Der Verstorbenen starb kurz vor der Vollendung seines 83. Lebensjahres. Er war am 29. Juli 1853 zu Zumbach am Donnersberg geboren. Nach Abolvierung des Studiums zweibrücken widmete er sich dem Studium der Theologie an den Hochschulen in Er-

langen und Utrecht. Seine pharramische Tätigkeit brachte ihn in die verschiedensten Gegenden der Pfalz, so als Visar nach Neudach, als Stadtvicar nach Pirmasens, als Pfarrer nach Deuselheim bei Frankenthal und nach Ogersheim. 1894 wurde er Pfarrer und Dekan in Winnweiler. Zum 1. Januar 1907 wurde D. Trost als Konsistorialrat in die obere Kirchenleitung berufen, seit 1914 als Oberkonsistorialrat. 1921 verließ ihn die Universität Heidelberg die Würde eines Ehren doktors der Theologie. Mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst erfolgte die Ernennung zum Geheimen Oberkirchenrat.

Die Gestaltung des Trifels

Kannweiler, 23. Juli. In einer am Fuße des Trifels mittwochsabend abgehaltenen Rundgebung sprach Bürgermeister Peter's (Kannweiler) über den Fremdenverkehr. Pfarrer Biundo (Kannweiler) freilichte die Probleme, die bei der Werbung für Annweiler und den Trifels von jeder Art sind. Die Erforschung der Geschichte des Trifels durch den Spaten hat große Fortschritte gemacht, so daß eine zweite Spende von 10 000 RM bereitgestellt wurde. Gauleiter Würdel wird dazu weitere 10 000 RM zur Verfügung stellen.

Ehrenvolle Berufung

Speyer, 23. Juli. Oberkirchenrat D. Stiller (Speyer) wurde vom Reichsausschuss zum Mitglied des Disziplinarkollegiums der Deutschen Evangelischen Kirche ernannt. Dieser obersten Kirchenoberaufsichtsinanz gehören 14 ordentliche und 12 stellvertretende Mitglieder aus allen Teilen des Reichsbereiches an.

Die S

Es g

Als am D im großen M überzeugen. fortzuführen Bedeutung schon das Ja Heber sch Wenn man ken Zeit ver Sigung verla

Der S

Die öffentlich mit den Natshung als ein traghausblich um 16 Uhr Kenninger dem Stadtkämmer zu stellen, der Nachtragshaushalt kann den Nacht Bürgermeister D

Haushaltsschau

Nach der Deu die Gemeinden Beginn desselber zu erstellen. Die haushaltsschau sind auch Einnahmen des Die haushaltsschau für die Ber men und A u meldeverwaltu Käsbauwirtschaft Rahmen halten haushaltsschau, jeder Umstände rfordlich werd auf dem W e zung zulässig. mögliche und au yam auferorden in ihm aber Ueberschreitungen über neue Ausga haushaltsschau In der am 26. haushaltsschau sind als auf e Einnahmen je 5 zugewandten aufge den Erlag einer jung eines auf haushaltsschau. Dief gaben und Einno an einzelnen ha nahmen und Bet

Die geplanten

1. Pflanzen 1700 000 RM, 2. garten 160 000 RM, 3. unterberge (Ne hlung von eini 20 000 RM, 6. ad Ringen 5

die Reich

die Reich Anlage einschlich hahn und Schaffu Bruchmarkt, 8. Kärrtal und haushalt von 2 hahn 60 000 RM, 10. wales Seddenhe 411 000 RM.

Von dieser Zu den Hofgarten haushaltsschau weiter 40 an den 11 2 kommen werden 426 000 RM K ritten saunfa so Tarleben zur in genannten Ar werden können, hiesigen Rückla n anstreicher hat für diese 10 Anlagen hat d ung zu zahlen, für einen kleiner kritik zuerlägt. Ter Darichens haushaltsschau, von Käffagmittu wahlweise bedür haushaltsschau chatten ist.

Die Nachtragsh

Die zur Verant haltung hat f Ter dieser Zah aufserordentliche

Die Stadt Mannheim arbeitete auch 1935 mit Ueberschuß

Gesunde Finanzlage der Stadt / Die Nachtragshaushaltssatzung in der Ratsherrensitzung / Neue Pläne zur weiteren Wirtschaftshebung

Es geht vorwärts auf allen Gebieten

Als am Donnerstagnachmittag die Ratsherren zu einer öffentlichen Sitzung im großen Rathssaal zusammenkamen, durfte vor allem die Öffentlichkeit sich davon überzeugen, daß man bei der Stadt alles daransetzte, den erfolgreich begonnenen Aufkrieg fortzuführen.

Wenn man darüber hinaus noch hörte, welche Pläne die Stadtverwaltung in der nächsten Zeit verwirklichen wird, dann konnte man wirklich mit dem stolzen Bewußtsein die Sitzung verlassen, daß es in Mannheim wirklich aufwärts geht.

Der Sitzungsverlauf

Die öffentliche Sitzung der Stadtgemeinde mit den Ratsherren hatte auf der Tagesordnung als einzigen Punkt die Nachtragshaushaltssatzung 1936.

Haushaltssatzung als Grundlage

Nach der Deutschen Gemeindeordnung haben die Gemeinden für jedes Rechnungsjahr vor Beginn desselben eine Haushaltssatzung zu erlassen.

In der am 26. Februar 1936 erlassenen Haushaltssatzung der Stadt Mannheim für 1936 sind als außerordentliche Ausgaben und Einnahmen je 5.808.200 RM vorgesehene.

Die geplanten Maßnahmen

- 1. Planlanddurchbruch P 5/P 6 (Restbetrag) 170.000 RM, 2. Instandsetzung des Rosengartens 160.000 RM, 3. Erstellung einer Zuannderberge (Restbetrag) 40.000 RM, 4. Erstellung von einigen Heimen für Hitlerjugend etc. 185.000 RM, 5. Friedhoferweiterung 19.000 RM, 6. Erweiterung des Flughofes und Flughafen 51.000 RM, 7. Umgestaltung des Platzes und der Straße bei der Einmündung der Reichsautobahn in die Augustastrasse einschließlich Verlegung der Straßenbahn und Schaffung eines Parkplatzes 1.400.000 RM, 8. Erschließung von Gelände bei Räfertal und Scharhof 650.000 RM, 9. Beschaffung von 2 Autobussen für die Straßenbahn 90.000 RM, 10. Erweiterung des Schulhauses Sedenheim 45.000 RM, zusammen 4.111.000 RM.

Von dieser Summe sollen 80.000 RM für den Rosengarten und 45.000 RM für die Hausbauvergrößerung in Sedenheim endgültig aus den städtischen Rücklagen entnommen werden.

Der Darlehensbetrag im außerordentlichen Haushaltssatzung, sowie die Inanspruchnahme von Rücklagenmitteln an Stelle einer Schuldentilgung bedürfen der Genehmigung der Bauaufsichtsbehörde, der zunächst Vorlage zu stellen ist.

Die Nachtragshaushaltssatzung

Die zur Beratung stehende Nachtragshaushaltssatzung hat folgenden Wortlaut:

„§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte außerordentliche Nachtragshaushaltssatzung wird

in den Einnahmen auf 4.411.000 RM (gegenüber 5.808.200 RM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltssatzung) in den Ausgaben auf 4.411.000 RM (gegenüber 5.808.200 RM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltssatzung) festgesetzt.

§ 2.

Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres 1936 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Feststellung in Höhe von 3.354.200 RM auf insgesamt 7.640.200 RM festgesetzt.

Es bedurfte eigentlich kaum des im Anschluß an die Darlegungen gemachten Hin-

Der Oberbürgermeister erläutert die Pläne

Nach dem Stadtkämmerer ergriff Oberbürgermeister Pa. Renninger das Wort, um die Begründung für die Ansätze in der Nachtragshaushaltssatzung zu geben.

Der Planlanddurchbruch P 5/P 6 zu sprechen, um darzulegen, wie auf Grund der ersten Schätzung ein Kredit von 6,2 Millionen Reichsmark bewilligt war.

Der Rosengarten wird gründlich modernisiert

Die Restaurationsräumlichkeiten im Rosengarten entsprechen sowohl hinsichtlich der eigentlichen Gaststätte mit Nebenräumen wie der Betriebsräume nicht mehr den neuzeitlichen Anforderungen.

Vorgesehen ist eine gründliche Modernisierung und Instandsetzung des Hauptgasträumen. Für das Weinzimmer wird die fehlende Abortanlage für Herren und Damen eingebaut, und dabei gleichzeitig die unzureichende Abortanlage für Damen im Hauptgebäude verbessert.

Weitere Mittel für die Jugendherberge

Für die Erstellung der neuen Jugendherberge im Schloßgarten waren 95.000 RM bewilligt worden. Zutwischen hat es sich nach Verhandlungen mit den Organisationen für das Jugendherbergsweesen als erforderlich erwiesen, die im Bau begriffene Jugendherberge noch vollkommener auszubauen.

Heime für die Hitler-Jugend

Der Raummangel, unter dem die Arbeit der Hitler-Jugend zu leiden hat, ist hinreichend bekannt. Mit dem in der Nachtragshaushaltssatzung eingezeichneten Betrag wird es möglich sein, der Hitler-Jugend Heime zu schaffen und solche Heime in verschiedenen Stadtteilen zu errichten.

Friedhoferweiterung

Der Hauptfriedhof wird voraussichtlich im Jahre 1938 voll belegt sein; es

weist, daß durch die ausgeführten Maßnahmen die Wirtschaft außerordentlich befruchtet und neue Arbeit geschaffen wird.

Mit besonderer Genugtuung vernahm man die Schlussworte, in denen festgestellt wurde, daß das Rechnungsjahr der Stadt für 1935, wie bereits für das Jahr 1934 erfreulicherweise mit einem Ueberschuß abgeschlossen hat.

Ein besserer Beweis für die zielbewusste Arbeit unter nationalsozialistischer Führung kann wohl kaum noch erbracht werden: Im vierten Jahre nationalsozialistischer Führung kann eine Stadtverwaltung nicht nur einen Ueberschuß erzielen, sondern auch mit diesem Ueberschuß die restlichen Fehlbeträge in voller Höhe abdecken, die in den Jahren der Mißwirtschaft entstanden sind.

für die verkauften Grundstücke und sonstige Einnahmen. Der Mehrbetrag erklärt sich daraus, daß das Projekt gegenüber dem ersten Entwurf verschiedene Änderungen und Erweiterungen erfahren hat, durch die der Aufwand vergrößert wurde.

Die Änderungen erfolgten zum Teil auf eigene Ueberlegungen der Stadtverwaltung, zum Teil um den Wünschen der Käufer der Grundstücke zu entsprechen und auf diese Weise leichter verkaufen zu können.

Erweiterungen im Flughof und Flughafen

Die Räume im Flughof (ehem städtischer Friedhof) genügen nicht mehr dem vermehrten Bedürfnis.

Der verstärkte Verkehrsflugbetrieb und insbesondere der Einflug schnellfliegender Maschinen bedingt die Erweiterung des Rollfeldes des Verkehrsflughofes in südlicher Richtung. Das erforderliche Erweiterungsgebiet ist Privateigentum und wird landwirtschaftlich genutzt.

Umgestaltung des Platzes an der Einmündung der Reichsautobahn

Die Verlängerung der Reichsautobahn führt von der Rhein-Neckar-Galle in gerader Richtung in die Augusta-Anlage. Die Kraftwagenfahrer, die diese gerade Strecke vor sich sehen, ermühen am Ende der Autobahn meist ihre Geschwindigkeit nicht, sondern fahren mit unverminderter Geschwindigkeit über die spärlich besetzte Kreuzung mit der Sedenheimer Anlage.

Die derzeitige unbefriedigende Umgestaltung dieser Kreuzung soll daher in der Weise verbessert werden, daß durch Einschaltung von Kurven in die beiden Fahrbahnen eine Herabminderung der Geschwindigkeit erzwungen wird.

Wir bauen auf

F. K. H. Die Ratsherren der Stadt Mannheim haben gestern in einer öffentlichen Sitzung die Nachtragshaushaltssatzung 1936 beraten und einstimmig genehmigt.

Wenn gestern die Ratsherren der Stadt Mannheim einem Nachtragshaushaltssatzung ihre Zustimmung gaben, der in Ausgaben und Einnahmen mit je 4,4 Millionen Reichsmark abschließt, dann ließen sie sich einzig und allein von der festen Ueberzeugung und der sicheren Gewißheit leiten, daß die in diesem Plane genannten Maßnahmen neue Arbeit schaffen, die Wirtschaft befruchten und so der Gesamtheit Nutzen bringen.

Am Anfang der nationalsozialistischen Aufbauarbeit an Volk und Staat hat der Führer klar und eindeutig die großen Aufgaben der kommenden Jahre umrissen und dabei den rücksichtslosen Kampf gegen die Geißel der Völker, die Arbeitslosigkeit, als eine der vorrangigsten bezeichnet.

Unter bisheriger Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner hat immer wieder auf die besonders schwierigen Aufgaben hingewiesen, die der Südwestmarkt des Reiches in diesem Ringen zugefallen sind. Er hat aber auch zugleich die Wege gewiesen, die zu ihrer Lösung unbedingt gegangen werden müssen.

Wir wissen alle, daß die Schäden einer dreizehnjährigen Mißwirtschaft nicht in drei oder vier Jahren behoben werden können und daß es auch in der Zukunft der Anspannung aller Kräfte bedarf, um des Endsieges sicher zu sein.

Erweiterungen im Flughof und Flughafen

Die Räume im Flughof (ehem städtischer Friedhof) genügen nicht mehr dem vermehrten Bedürfnis.

Der verstärkte Verkehrsflugbetrieb und insbesondere der Einflug schnellfliegender Maschinen bedingt die Erweiterung des Rollfeldes des Verkehrsflughofes in südlicher Richtung.

Die Verlängerung der Reichsautobahn führt von der Rhein-Neckar-Galle in gerader Richtung in die Augusta-Anlage.

Als Ersatz der nach der Gartenstadt Waldhof verkehrenden Autobusse der DSB die ab-

Welt
gestellf
altige Einfa
schen, laufe
sind auf
Salte. In gr
sich gar w
gibt uns w
Ader, Jan
arbeit und
Städte führt
igt ihm den
ober in den
en ständige
Treibbau
lassen die
iffichen
durch
und reise
e Hochstra
ntwangen.
deutsche
Ruinen des
die Bergange
arkplatz von
ängen liegt
den Schwarz
stliche Türme
e ein Arm in
Freiburger
und Grotte.
Schlagere
sagt sich
wie des
Mit der
auf den
Erztruppen
Rehland
den Wägen
Lärerlöser
einfache
und frem
Anblick
den der
wachsen
der Sten
er Verden
dem "Bein
einmal
die Höhe
und tief
ldbetmat
Reichsbahn
auf die
Reichsbahn
se den
den, auf
Sedenheim
wird
mehr in
das
den
wird
den
beim
Die
nicht nur
Deimard
ant
vor
den
ein
Stein
Natur
und
ung
te
Gemisch
vom
Mirabellen
en
16,
Mirabellen
Pflische
19-22,
Weslienen
am
frage
Hand
14-17,
27-30,
15,
Mirabellen
mners
29-36,
2,
18,
23,
7,
vom
Verkauf
I 60,
eren
15-45,
19-20,
63-70,
19-20,
45,
Berat
eidelbeeren
Himbeeren
Pflaumen
Weinlaub
Bjereich
45.

gänzlich sind, sollen für die Straßenbahn zwei Autobusse beschafft werden.

Erweiterung des Schulhauses Seddenheim

Das Schulhaus Seddenheim ist infolge der regen Bautätigkeit der letzten Jahre zu klein geworden. Um die Raumnot zu beheben, soll ein Flügelbau mit drei neuen Klassen errichtet werden.

Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters sprach Ratsherr Pa. Köhler, der dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß die Staatsaufsichtsbehörde ihre Zustimmung zu der Nachtragshaushaltsaufgabe geben möge. Das was in Mannheim geschehen sei, beweise allein, welchen Impuls die Maßnahmen des Führers ausgelöst hätten. Man dürfe sich darüber freuen, daß Mittel zur Verfügung stehen, die nicht nur die Wirtschaft unserer Stadt, sondern auch das Wirtschaftsleben der Umgebung betreffen und dazu beitragen, die Stadt selbst zu verschönern und zu modernisieren. Das alles sei ein Beweis dafür, daß sich das Wirtschaftsleben gesund gestaltet und entwickelt hat. Darum müsse unser Gedächtnis sein, uns auch weiterhin zum Wohle des Staates und des Volkes einsetzen, wie wir auch nie vergessen dürfen, daß wir diese Entwicklung nur unserem Führer verdanken.

Nach diesen Worten, mit denen Pa. Köhler das zum Ausdruck brachte, was alle in dieser Stunde bewegte, konnte Oberbürgermeister Henninger die Sitzung schließen, die einen überaus erfreulichen Ausblick in die Zukunft gab.

Olympia-Besucher, herhören!

Noch genügend Zimmer zur Verfügung

Die Zentralstelle des Olympiaverkehrs- und Quartieramtes hat eine für alle Olympiagäste wichtige Bekanntmachung erlassen, aus der hervorgeht, daß entgegen anderslautenden Nachrichten zu den Olympischen Spielen, abgesehen von den mehr als 20.000 Privatquartieren auch in den Berliner Hotels und Pensionen noch ausreichend Zimmer verfügbar sind.

Weiter wird dringend geraten, sich bei der allein amtlichen Vermittlungsstelle für die Hotel- und Pensionbetten, das Zentral-Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, Berlin, Am Mühlendamm 1, rechtzeitig durch Bestellschein anzumelden und den besonderen Wunsch um Unterbringung in einem Hotel oder einer Pension ausdrücklich zu erwähnen. Die Vermittlungsgebühr je Bett beträgt zwei Reichsmark und ist gleichzeitig mit der Einzahlung des Bestellscheines auf Postkonto Berlin Nr. 74000 einzuzahlen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Gemeindefürsorge in erster Linie für die minderbemittelten Gäste des In- und Auslandes gedacht ist. Bei einer Belegung von weniger als drei Tagen muß ein Zuschlag von einer Reichsmark für Verköstigung entrichtet werden. Zur Sicherung des persönlichen Eigentums besteht in den Gemeinschaftsquartieren eine Verleumdung. Auch die Bestellungen für Gemeinschaftsquartiere sind nur an das Zentrale Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, Berlin, Am Mühlendamm 1, zu entrichten, bei gleichzeitiger Einzahlung der üblichen Vermittlungsgebühr von zwei Reichsmark.

Im Zeichen der olympischen Spiele

Je näher wir dem Beginn der olympischen Spiele kommen, um so stärker tritt die Werbung für diese Spiele auch bei uns im Stadtbild hervor. Vor allem sind es die Sportartikelgeschäfte, die ihre Werbung ganz auf die olympischen Spiele abgestimmt haben. Überall leuchten die fünf olympischen Ringe hervor, die in den nächsten Wochen noch mehr als bisher unser Tun und Denken beeinflussen werden. Selbst in Spielwarengeschäften sieht man die olympischen Ringe, denn im Jahr der olympischen Spiele hat die Industrie selbstverständlich auch olympische Puppen herausgebracht.

Im Hauptbahnhof sieht man ebenfalls zwei Plakommensbilder, die mit den olympischen Ringen verziert sind. Man freut sich über diese Aufmerksamkeit, die man aber noch härter ausgeprägt wünscht, nachdem ja auch Mannheim nicht gerade unbekanntes Wettkämpfer für die olympischen Spiele stellt.

Sommernachtsfest im Waldpark-Stern

Zu den ständigen und sehr beliebten Einrichtungen gehörten in früheren Jahren die Sommernachtsfeste im Waldpark-Stern. Nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren sind diese Feste vor zwei Jahren wieder neu aufgelegt und fanden auch bei den Mannheimern großen Anklang. Im Vertrauen darauf, daß der Wettergott endlich einmal die lange erwartete Besserung des Wetters einleiten lassen und das richtige „Sommernachtsfestwetter“ bescheren wird, hat man unter dem Motto „Großes Nachtfest am Stern“ für den kommenden Samstag das erste Sommernachtsfest am Waldpark-Stern vorbereitet. Dieses Fest bietet Gelegenheit, einer Reihe Mannheimer Künstler, die in diesem Sommer wenig Möglichkeiten zum Auftreten haben, ihre künstlerische Lage erträglich zu gestalten. Für die Mitwirkung bei diesem ersten Waldparkfest wurden außer dem bekannten Tenor Eugen Schleich noch verpflichtet: als Angängerin Elise Ctté, die Tänzerin Annelie Ulfmich, ein Handharmonika-Orchester und zwei weitere Kapellen, die im Freien und im Saal zum Tanz aufspielen werden. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal wieder für einen ständigen Droschken- und Taximeterverkehr gesorgt. Daß der Waldpark-Stern eine entsprechende Ausschmückung für dieses Fest erfahren wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Gute Gedanken machen sich bezahlt

Wo läßt sich der Verkehr verbessern / Beobachtungen und Ratsschläge werden gesucht

Du bist alter Kraftwagenfahrer. Dir kann man nichts mehr vormachen, du arbeitest dich durch das dicke Verkehrsgefäß hindurch, du kennst die Läden dieser und jener Gasse, du hast deine Patentreife, um Gefahren auszuweichen, du wüßtest allerlei wichtige Ergänzungen für die Reichsstraßenverkehrsordnung, dich könnten sie als Fahrlehrer für Fortgeschrittene einsehen. Du müßtest ihnen zeigen, wie man anständig und sicher fährt, ohne dabei viel Zeit zu verlieren. Du könntest deinen Nachbarn gute Tipps geben, wie sie auf einem scheinbaren Umweg viel schneller in die Stadt kommen. Du könntest diesem Fahrer getrost prophezeien, daß er binnen kurzem einen Federbruch haben wird, und jenem, daß er bei seiner Fahrweise früher oder später unweigerlich einen Zusammenstoß haben wird. Einem dritten sagst du mit Recht voraus, daß er bei seiner Fahrtechnik (die nicht vorhanden ist) den Wagen sehr bald reif für den Schrottplatz machen wird.

Warum behältst du das alles für dich? Glaubst du, es sei ein großer Unterschied für dich — wenn du demnach von einem dieser Fahrer über den Haufen gefahren wirst —, daß du selbst völlig unschuldig bist? Wenn man einen Krämpfer ist oder tot, dann hat man nicht viel davon, daß ein anderer dran schuld war!

Jeder Straßenbenutzer muß nicht nur auf sich selbst achten, es liegt zugleich in seinem ureigensten Interesse, daß auch jeder andere Verkehrsteilnehmer die Anstandsregeln der Straße kennt und beachtet. Man muß sich auf der Straße unbedingt aufeinander verlassen können: ohne diese Sicherheit wird es unmöglich sein, die Reaktionszeiten der Unfälle zu senken.

Warum also behältst du alle deine Beobachtungen für dich? Gib sie preis, du schadest dir nicht, sondern du hilfst anderen und damit zugleich wieder dir selbst! Habe keine Angst, daß man dich etwa auslachen oder sich über dich lustig machen könnte, daß man sich auf deine Ratschläge und keinen Rat annehmen wollte; deine Ratschläge werden sogar dringend gewünscht und, wenn sie sich als brauchbar erweisen, — gut bezahlt!

Es müssen natürlich keineswegs nur Anregungen für den Kraftfahrer sein. Da sind die Radfahrer, die Sorgenkinder des Verkehrs. Man tut ihnen Unrecht, wenn man ihnen im

mer unsicheres Fahren vorwirft. Sie befinden sich nun diesmal im labilen Gleichgewicht, sind außerdem der Kreiswirkung unterworfen, also keineswegs unbedingte Herren ihrer Bewegung. Sie können nicht ohne weiteres anhalten und weiterfahren, sie müssen absteigen oder sich zumindest halb umklippen lassen. Das Fahrrad ist schuld, nicht der Radfahrer. Aber das Fahrrad ist zugleich das verbreitetste Volkswirtschaftsmittel und vorberhand vollkommen unentbehrlich.

Also muß das Radfahrerproblem irgendwie gelöst werden. Zwar sind überall in Deutschland eigene Wege für die Radler im Bau. Aber es wird niemals möglich sein — jedenfalls in absehbarer Zeit — jede Bahn mit eigenem Radfahrweg zu versehen. Also darf man sich nicht aufs Abwarten beschränken. Und da gibt es bestimmt viele Radler, die sich immer wieder sagen: Also, warum nur wird das nicht so und so gemacht? Wie einfach wäre es, wenn die Kraftfahrer sich so und so verhielten. — Bisher haben sie es für sich behalten, und es gab eine immer neue Verbitterung. Zeit sollten sie reden. Man bietet sie darum, und man belohnt ihre guten Ratsschläge mit Geldpreisen.

Schließlich die Fußgänger. Sie sind vielleicht die wertvollsten, weil am zahlreichsten unbeteiligten Beobachter. Sie können wertvolle Hinweise geben und die einzelnen Verkehrsmittel gegeneinander abwägen. Weiter die Straßenbahn- und Omnibusfahrer, die die Pferdekutschen und Handkarrenbesitzer, die Motorradler und Pkw-Fahrer! Alle Verkehrsteilnehmer sind aufgerufen, ihre Wahrnehmungen mitzuteilen. Es kann auch die Bezeichnung einer einzelnen Verkehrsfalle sein, einer unpraktischen Einrichtung, einer unnötigen Stolperkante.

Die Zeitschrift der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung „Kampf der Gefahr“ verlängert ihr im Aprilheft veröffentlichtes Preisauswertungs bis zum 31. September und bringt im Juliheft nochmals die Bedingungen. Es sei nur kurz gesagt, daß über 50 Preise im Gesamtwert von 5000 RM ausgesetzt sind und die Meldungen über Verkehrsverbesserungen auf jedem deutschen Polizeirevier abgegeben werden können.

Zünftige Strafen für Langfinger

Das Mannheimer Schöffengericht legt berufsmäßigen Verbrechern das Handwerk

Seit 29. April 1936 sitzen im Mannheimer Untersuchungsgefängnis zwei Ludwigshafener in Haft, die zusammen in Mannheim zwei Gastspiele mit einem für sie zweifellos ganz ungünstigen Ausgang gaben.

Der ältere der beiden Angeklagten, der ledige 37 Jahre alte Georg Waldmann, erhielt nun vom Mannheimer Schöffengericht wegen mehrfachen schweren Diebstahls im Rückfall 4 Jahre Zuchthaus, die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt, Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Sicherungsverwahrung wurde angeordnet. Gegen den zweiten Angeklagten, den 23 Jahre alten Ludwig Zimmer, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. In diesem Fall wurden zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Man kann bei den beiden von Seelenverwandtschaft sprechen; denn obwohl zwischen ihnen ein großer Altersunterschied vorliegt, verstehen sie sich doch ausgezeichnet. Raum hatten sie sich im Januar dieses Jahres kennengelernt, so war der eine im Bild, was er von dem anderen verlangen konnte. Auch der junge Zimmer hat schon manches hinter sich und stellt in Bezug auf Einbruchdiebstahl seinen Mann, doch muß der ältere Waldmann als der Erfahrenere angesehen werden.

Den Laden eines Althändlers in der Oberstadt hatte sich B. bereits vor auch und von innen einbrechend angehen, war auch so ziemlich im Bilde, was sich augenblicklich an Schmuck im Geschäft befand. Zufällig hatten sich die beiden am 19. Februar 1936 in Ludwigshafen getroffen, waren nach Mannheim geschleudert, und rein zufällig kamen sie vor den bewachten Laden. Hier sah B. seinem Komplizen entsprechende Instruktion, und der kleine, wendige Zimmer schlüpfte durch ein Kellerfenster ins

Haus, gelangte auch in den Laden, raffte zusammen, was er fand, und gelangte durch ein Fenster wieder ins Freie. Hier übergab er dem wartenden B. die Beute im Werte von rund 450 Mark, die dann in dessen Wohnung geteilt wurde.

Das zweite Gastspiel wurde ausgeführt in der Nacht des 26. April 1936; der Schauplatz war diesmal ein Ladengeschäft in der Unterstadt. Nach Aussage des J. ist hier B. mit einem Nachschlüssel in das Haus eingedrungen, gelangte durch den Hausflur in den Hof, und von hier aus in den Laden. Eine große Anzahl Kleiderstücke — nach Angabe der Belegterin die besten — verhaute er in zwei Koffern und nahm außerdem noch 60 Mark Bargeld mit. Der Gesamtwert belief sich auf rund 300 Mark. Auch in diesem Falle wurden die Gegenstände in der Ludwigshafener Wohnung des B. geteilt.

Nachdem Zimmer eine genaue Schilderung des Vorganges gegeben und erzählt hatte, welche Rolle jeder dabei spielte, meldete sich Waldmann: „Meine Herren, das ist nicht richtig. Das war gerade umgekehrt, er war drin und ich war draußen“. Nun erzählte er mit den gleichen Worten den Hergang, nur waren die Rollen vertauscht: Zimmer war der Aktive und er stand Schmiere. Oesters betonte er, er wolle „tot umfallen“, wenn er nicht die Wahrheit sage. B. fiel nicht um, und das Gericht hielt die Angaben Aimers, wonach ihn B. aus Angst vor der Sicherungsverwahrung gebeten habe, alles auf sich zu nehmen, für glaubwürdiger. Bei den Palästrichtern ist Waldmann bekannt, er leugnet grundsätzlich. Wenn er nicht einwandfrei überführt werden kann, weicht er von nichts.

Nach der Beweisaufnahme und dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen, der Waldmann für den geborenen Verbrecher hält, an dem nichts mehr zu ändern ist, kam das Gericht zu obigem Urteil. Wegen der Jugend des Zimmer glaubte das Schöffengericht, nochmals von einer Zuchthausstrafe absehen zu können.

Sommerschlußverkauf 1936

Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß über den Beginn des diesjährigen Sommerschlussverkaufs in weiten Kreisen des Einzelhandels noch Unklarheiten bestehen. Für den Stadtbezirk Berlin und für den Stadtbezirk Poissdam ist mit Rücksicht auf die Olympiade der Sommerschlussverkauf 1936 in die Zeit vom 22. August bis einschließlich 4. September 1936 verlegt worden. In allen übrigen Bezirken des Reiches findet der Sommerschlussverkauf von Montag, den 27. Juli bis Samstag, 8. August 1936 statt.

Arbeiter erwarben SA-Sportabzeichen

In der Betriebskassa der Daimler-Benz AG, Mannheim konnte dem 1. Ledkurs von 34 Arbeitssportabzeichen verliehen werden. Die feierliche Uebergabe des SA-Sportabzeichens erfolgte durch den Führer der Standarte, Sturmtruppführer Wender, der jedem ein-



Keine Besserung der Wetterlage

Wettervorausage für die Zeit vom 23. Juli bis 1. August 1936

Die am Ende der vergangenen Woche eingetretene Wetterbesserung hat den beiden letzten Voraussagen entsprechend nur wenige Tage angehalten. Es besteht keine Aussicht, daß die neuerdings eingetretene unbefriedigende Bitterung im Laufe der nächsten zehn Tage eine wesentliche Milderung erfahren wird. Wohl ist mit vorübergehenden Besserungen zu rechnen, doch bleibt das Gesamtgesamtbild der Bitterung unbefriedigend, bei schwankenden Temperaturen mäßig kühl und zu Regenfällen geneigt.

Es ist zu erwarten, daß das Wetter in Süddeutschland, sowie in Schlesien etwas besser sein wird als im übrigen Deutschland, doch sind andererseits gerade am Nordrand der Alpen häufig stärkere Regenfälle zu erwarten. Die Zahl der Tage mit Niederschlag wird meistens mindestens fünf, in manchen Gegenden bis zu acht betragen. Die Sonnenscheindauer wird fast überall zwischen 50 und 80 Stunden liegen.

Gefolgshaftsfahrt nach Eppingen

Am Sonntag, 19. Juli, veranstaltete die Firma Reis & Co. A.G. Mannheim-Friedrichsdorf, einen Betriebsausflug, dessen Ziel und Zweck neben der Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit es war, den Gefolgshaftmitgliedern ein Stück besten deutschen Kulinarik zu vermitteln. Ein Sonderzug brachte die Gefolgshaft über Heidelberg, wo die dortigen Betriebsangehörigen zufliegen, nach Bruchsal, wo eine Besichtigung des ehemals kurbisch-böhmischen Schlosses stattfand. Nach einem kurzen Spaziergang durch Bruchsal ging die Fahrt weiter nach dem eigentlichen Zielort, dem Amtsstädtchen Eppingen im Kraichgau. Hier wurde der Gefolgshaft ein sehr schöner Empfang zuteil. Um 16 Uhr traf sich die ganze Gefolgshaft im großen, schön geschmückten Saal des Gasthauses „Zum Engel“ zu froher Unterhaltung und Tanz. Der Märgenverein „Concordia“ Heidelberg, der sich dem Betriebsausflug angeschlossen hatte, trug durch geschickte gewählte und einstudiert wiedererlebene Chöre dazu bei, die Festimmung zu erhöhen. Direktor Hoffmann hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache an die Gefolgshaft und gedachte dabei des Führers. Zur Freude der ganzen Gefolgshaft nahm auch der Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Reubert an dem Ausflug teil.

Daten für den 24. Juli 1936

- 1783 Geboren Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas, in Caracas (gest. 1830).
1908 Gestorben der Maler Walter Paschke in Berlin (geb. 1865).
1915 Verfallung der Festung Rojan und Verlust am Karav durch die Armee v. Göttsch.
1920 Gestorben der Schriftsteller Ludwig Ganghofer in Tegernsee (geb. 1855).
1920 Abstimmungsfrage in Copen-Blumede.

Rundfunk-Programm

Stuttgart: 6.00 Musik in der Früh; 6.30 Orchester; 7.00 Nachrichten; 8.00 Kleine Programmmel; 10.10 Unterhaltungsmusik (Ravell, Hans Busch, Brannstetter; Silber, Engel; Klotz); 11.15 Gemeindefunk; 11.30 Öffnung des 6. Reichstages; 11.45 Musik aus dem Gewandhaus in Leipzig; 12.00 Reichsopernsänger Tarré und Prädler; 12.15 Musik aus Mittag; 12.30 Nachrichten; 13.00 Nachrichten; 13.15 Nachrichten; 13.30 Nachrichten; 13.45 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.15 Nachrichten; 14.30 Nachrichten; 14.45 Nachrichten; 15.00 Nachrichten; 15.15 Nachrichten; 15.30 Nachrichten; 15.45 Nachrichten; 16.00 Nachrichten; 16.15 Nachrichten; 16.30 Nachrichten; 16.45 Nachrichten; 17.00 Nachrichten; 17.15 Nachrichten; 17.30 Nachrichten; 17.45 Nachrichten; 18.00 Nachrichten; 18.15 Nachrichten; 18.30 Nachrichten; 18.45 Nachrichten; 19.00 Nachrichten; 19.15 Nachrichten; 19.30 Nachrichten; 19.45 Nachrichten; 20.00 Nachrichten; 20.15 Nachrichten; 20.30 Nachrichten; 20.45 Nachrichten; 21.00 Nachrichten; 21.15 Nachrichten; 21.30 Nachrichten; 21.45 Nachrichten; 22.00 Nachrichten; 22.15 Nachrichten; 22.30 Nachrichten; 22.45 Nachrichten; 23.00 Nachrichten; 23.15 Nachrichten; 23.30 Nachrichten; 23.45 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.

Was ist los?

Freitag, 24. Juli
Planetenarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor; 17.30 Uhr Rundschau über Mannheim.
Gefolgshaftsfahrt: 7-20 Uhr stündlich am Rhein und Neckar.
Omnibusfahrten ab Paroelplatz: 14 Uhr Rhein- und Neckar.
Kleinfunkstationen: 20.15 Uhr Nebensenderprogramm; 20.30 Uhr Nebensenderprogramm; 20.45 Uhr Nebensenderprogramm; 21.00 Uhr Nebensenderprogramm; 21.15 Uhr Nebensenderprogramm; 21.30 Uhr Nebensenderprogramm; 21.45 Uhr Nebensenderprogramm; 22.00 Uhr Nebensenderprogramm; 22.15 Uhr Nebensenderprogramm; 22.30 Uhr Nebensenderprogramm; 22.45 Uhr Nebensenderprogramm; 23.00 Uhr Nebensenderprogramm; 23.15 Uhr Nebensenderprogramm; 23.30 Uhr Nebensenderprogramm; 23.45 Uhr Nebensenderprogramm; 24.00 Uhr Nebensenderprogramm.

Richtung

Wenn ein U... Richtung... zu haben... die Fahrt...

Schwe

Rechnungen... Geburtsort... 16. Geburtstag...

Aus

Die neue We... über... die Fre...

Be

Be... die... freigegeben...

Be

Be... die... freigegeben...

Be

Be... die... freigegeben...

Be

Be... die... freigegeben...

Be

Be... die... freigegeben...

Be

Be... die... freigegeben...

### Richtungszeichen geben

Wenn ein Unfall auf die Nichtabgabe eines Richtungszeichens durch einen Radfahrer zurückzuführen ist, oder wenn man einen Radfahrer zur Rechenschaft zieht, weil er ohne Richtungszeichen um eine Ecke fuhr, dann wird in den meisten Fällen der Radfahrer mit allem Nachdruck behaupten, ein Richtungszeichen gegeben zu haben. Vielfach stellt sich dann ein Frage ein, der gesehen hat, daß der Radfahrer seinen beabsichtigten Richtungswechsel anzeigte. Die Erklärungen haben ergeben, daß sehr viele Radfahrer in der Weise ihre beabsichtigte Richtungsänderung kundtun, daß sie ganz kurz die Hand von der Lenkstange wegnehmen und dabei nachlässig die Finger ausstrecken. Die Radfahrer glauben, auf diese Weise den Verkehrsvorschriften entsprochen zu haben. Diese Ansicht ist aber falsch, da nachkommende Verkehrsteilnehmer mit der sekundenschnell ausgestreckten Hand nicht wahrnehmen.

Es wird verlangt, daß bei Richtungsänderung der Arm rechtzeitig deutlich ausgereckt und erst dann wieder an die Lenkstange zurückgenommen wird, wenn die Richtungsänderung eingeleitet ist. Diese deutliche Zeichenabgabe verhindert den Radfahrer z. B. beim Linksablenken keinesfalls davon, sich zu überzeugen, ob die Fahrbahn frei ist.

## Bierzig Preise warten auf Dich

### Das Ausstellungsfenster der Völkischen Buchhandlung findet größte Beachtung

Das Foto-Preiswettbewerb des „Faltenkreuzbanner“ hat mächtig eingeschlagen. Die Anpreisungen haben von Herzen die sich bietende Gelegenheit, nach der sie schon geraume Zeit Auskundschaft hielten, begrüßt, sich durch Eigenarbeit eine „Veica III“ verdienen zu können. Wessen Sinn stünde nicht nach einer Kamera, die eine Spitzenleistung deutscher Technik darstellt, aber leider der Masse wegen bisher Wunschtraum blieb? Das „Faltenkreuzbanner“ hat dem Liebhaber-Fotografen den Weg zur Erreichung des ersehnten Zieles freigelegt und geebnet.

Das Studium der Teilnahmebedingungen am Wettbewerb dürfte allen Freunden des Fotospors klar gemacht haben, daß keine unerreichten Leistungen gefordert

werden. Ein gutes Bild, das eingekauft wird und Gnade vor den Augen der Preisrichter findet, bietet die Chance, in die Front der glücklichen bierzig Gewinner eingereiht zu werden.

Es ist begreiflich, daß gegenwärtig das Schaufenster der Völkischen Buchhandlung in P 4 im Mittelpunkt des Interesses steht. Begeistert rufen die Blide von Jung und Alt auf den wertvollen Preis, die hier parademäßige Aufstellung gefunden haben. Im Geheimen sieht sich der davor Verweilende schon als berechnender Gewinner der Kleinbildkamera etwa oder eines der anregenden Bücher. Wie leicht ist es dem Fotosporsler und allen, die in den kommenden Wochen ohne große Anstrengung zu einem solchen werden können, gemacht, in den



Im Schaufenster der „Völkischen Buchhandlung“ können die wertvollen Preise in Maße studiert werden

### Schweizinger Notizen

**Feiernommen.** Ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger wurde hier gefeiert wegen eines Fahrberechtigungs festgenommen und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

**Geburtsstage.** Am Samstag feiert Frau Mina Jehn, geb. Lenz, wohnhaft Gustav-Hummel-Straße 5, ihren 75. und Herr Wilhelm Heuher, wohnhaft Mannheimer Straße 9, seinen 66. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

### Aus Weinheim

**Die neue Weschnitzbrücke.** Die neue Eisenbahnbrücke über die Weschnitz neben der alten Holzbrücke bei der ehemaligen Badtschule geht ihrer Vollendung entgegen. Nachdem die Straße im Birkenauer Tal im letzten Jahre erweitert wurde, paßt sich der neue Uebergang in seiner einfachen Linienführung in das Landschaftsbild, das nun aufgeschlossener wirkt, vorzüglich ein. Er ist eigentlich ein Mittelglied zwischen Brücke und Steg. Seit wir die Autostraße zur Wachenburg haben, ist ja hier keine Straße für Wagen mehr. Aber es fahren noch viele Fahrwerke und Lastwagen zum Porzfabrik. So wäre die alte Brücke auf die Dauer nicht mehr befriedigend gewesen.

**Jugendlicher Ausreißer.** Ein 12 Jahre alter Junge aus Mannheim-Baldhof, der von zu Hause durchgegangen war, wurde am Mittwoch hier aufgegriffen. Er wurde seinen Eltern zugeführt.

**Weinheimer Vereine auf dem Turnfest in Sigmaringen.** Die Turngenossenschaft Jahn und der Turnverein 1862 nehmen am kommenden Sonntag am Kreisturnfest in Sigmaringen anlässlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Turnvereins teil. Bis jetzt liegen über 500 Einmeldungen vor. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen dürfte das Gauturnfest in Sigmaringen ein außerordentliches Ereignis werden. Ueber 6 Meter lang ist das Festzelt, das jetzt auf dem Turnplatz errichtet wird. Eine sehr große Anzahl von Freizeitsportler wird von der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Zur Auflockerung der Strafen wird Birkenauerin kostenlos abgeben. Das freisportliche Fest ist vom 11. bis 14. (Baden) für die Vereine der nördlichen Kreise freigegeben.

## Berüchtigter Einbrecher wird abgeurteilt

### 2½ Jahre Zuchthaus wegen Rückfalldiebstahls und Urkundenfälschung

Die Frage des Vorsitzenden bei der Personalfeststellung am den 30 Jahre alten Angeklagten: „Welchen Sie auch wirklich Friedrich Celler?“ war mehr als berechtigt, denn Celler's Name ist es, auch unter anderem Namen aufzutreten. Wie der aus Krefeld stammende Angeklagte, der sich wegen Diebstahls und Urkundenfälschung vor dem Mannheimer Schöffengericht zu verantworten hatte, versicherte, sei Celler's wirklich der richtige Name.

Die ihm jetzt zur Last gelegten Straftaten: Diebstahl zweier Damenpelzjassen, wurden ausgeführt im Oktober 1931 in einem Hause in L 5 bzw. E 7. In fünf Fällen — von Juli 1931 bis November 1931 — konnte ihm die Fälschung von Eigentumsdeklarationen bei Verpfändung bzw. Verkauf verschiedener Gegenstände nachgewiesen werden. Mehr wurde von Celler's, der sich äußerst gewandt verteidigte, auch nicht zugegeben, obwohl der Verdacht sehr nahe lag, daß er noch für manch anderen Fall verantwortlich zeichnet.

Vereits im Jahre 1921 wurde er zum ersten Male bestraft, dann folgte noch eine Verurteilung wegen Diebstahls im Jahre 1922. Damit war die Strafliste Celler's geschlossen bis zum Jahre 1933, wo er in Düsseldorf wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung mit zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus sowie drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Hier handelte es sich um nicht weniger als 36 Mansardenbiebstahle. Celler's gab an, jeweils aus Not gebohrt zu haben, dabei befehlt er aber Volksgenossen, die zum Teil schlechter gestellt waren wie er. Auch die beiden Pelzjassen will er sich nur angeeignet haben, weil er dringend Geld brauchte. Die Unterschriften bei Verpfändungen hielt er für eine glatte Formsache, man könne da hinschreiben, was man wollte.

Die in der Zwischenzeit in den verschiedenen Städten Deutschlands begangenen Straftaten in den Jahren 1923 bis 1929 standen in einem anderen Strafregister, denn Celler's war zu jener Zeit als Fritz Margfeld aus Weg aufgetreten.

Nach dem Antrag des Staatsanwaltes sprach das Schöffengericht wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen sowie Privaturlundenfälschung in vier Fällen eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren aus. Sechs Wochen Untersuchungshaft kamen in Anrechnung. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Die in der Zwischenzeit in den verschiedenen Städten Deutschlands begangenen Straftaten in den Jahren 1923 bis 1929 standen in einem anderen Strafregister, denn Celler's war zu jener Zeit als Fritz Margfeld aus Weg aufgetreten.

Nach dem Antrag des Staatsanwaltes sprach das Schöffengericht wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen sowie Privaturlundenfälschung in vier Fällen eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren aus. Sechs Wochen Untersuchungshaft kamen in Anrechnung. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

## Anordnungen der NSDAP

### Politische Leiter

**Verkehrs-Ordnung.** 24. 7., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und -Kandidaten vor der Geschäftsstelle. Dienstbluse, Formier, Brotbeutel.

**Wahlmarkt.** Die Parteigenossen der Ortsgruppe, welche am Wahlparteiitag teilnehmen wollen, geben in Anrechnung bis spätestens Freitag, 24. 7. 1936, mittags im Ortsgruppenheim, M 2, 6. ab. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Einladung Gd.** 26. 7., 7 Uhr, Antreten der politischen Leiter auf dem U-2-Schulplatz zum Formalmahl und Zeichen.

**Samstag.** 24. 7., 20.30 Uhr, Sitzung der politischen Leiter in der Geschäftsstelle.

**Sonntag.** Am 25. und 26. 7., 20.30 Uhr, in den Hundst-Platz das „Hilfswort „Friedenst“.“ Der Weg im Vorverkauf 20 Pf. billiger.

**Wahlgruppenarbeit.** Parteigenossen, insbesondere die aus Vorposten, welche die Arbeit haben, am nächsten Reichsparteitag in Rärdenberg teilzunehmen, melden sich bis spätestens 24. d. M. auf der Ortsgruppenarbeitsstelle Waldhofplatz 7, 1 Treppenhöhe. Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

**Schicht.** 26. 7., 7 Uhr, Antreten sämtlicher unimprimierten politischen Leiter beim Hoch-Wesfel-Platz zum Formalmahl. Karlsruhplatz.

### NS-Frauenarbeit

**Deutsches Gd.** Unsere Cedensschwester, Frau A u b, wird am 24. 7., 13.30 Uhr verabschiedet. Wir werden uns an der Leichenhalle.

**Samstag.** Ortsgruppen Rärdenberg, Waldhof, Abwesenheit am Rärdenberg die Ekte, der vom Stadtingenieur gemachten Wegemäntler (auch mit denen, die in den Kreis nicht beachtet haben) sofort an die Mütterliche L 9, 7-8.

**Jugendgruppe Rärdenberg-Ordnung.** Der Heimabend am 24. 7. soll wegen der Luftschutzübung in der Schicht. Statt dessen Heimabend am 28. 7., 20.30 Uhr, im Städt. Krankenhaus. Besprechung der Angelegenheiten.

**NS.** Inoffizielle. Nächster Appell am 25. 7., 17 Uhr, im 67. Schlageterhaus. Tätigkeitsberichte und Anzeigen über die Freistellenwerbung mitbringen.

**NS-Beiräte.** Die Gefolgschaften melden sofort ihre Gefolgschaftsliste und -Bildkarte sowie Zeichen und vorhandene Schaukästen.

**Für alle Einheiten!** Am 26. 7. letzte Jugendfilmstunde vor der Lagerzeit. Film: „Der 1.“ im Universum, 9 Uhr. Karten sofort auf dem Bann abholen.

### Jugendvoll

**Für alle Einheiten!** Karten zur Jugendfilmstunde am 26. 7. sofort auf dem Jungbann abholen. (Siehe Parole 43.)

### UDM

**Untergangsaufb.** Zum Besuch der Reichsreferentin des UDM am 25. 7. um 8.40 Uhr morgens in Anstalt auf dem Reichplatz antreten.

**Am alle Führerinnen des Untergangs!** Am 25. 7. um 8.40 Uhr morgens in Anstalt zur Arbeiterinnen-Rundgebung anlässlich des Besuchs der Reichsreferentin antreten.

**Ordnung.** 24. 7., 20 Uhr, Probe auf dem Untergang in N 2, 4.

**Übersicht und Ausland.** 24. 7., 19.30 Uhr, kommen die Ortsgruppenleiterinnen zur Schulung auf dem Untergang.

### UDM und JM

**Karten zur Jugendfilmstunde** am 26. 7. im Universum sofort auf dem Untergang abholen. (Siehe Parole 43.)

### UDF

**Alle Ortsgruppen** haben sofort wichtiges Propagandamaterial auf der Kreisverwaltung ab.

**Arbeitsdienst.** Alle Ortsgruppenleiterinnen erscheinen am 24. 7., mittags 17 und 18 Uhr, auf der Kreisverwaltung in L 4, 15 zur Entgegennahme einer wichtigen Verordnung und zum Empfang der Beitragsmarken.

**Die Kreisarbeitsdienstaftung.**

**Rärdenberg.** Sprechstunden des Kreisarbeitsdienstafters: Sonntag, Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr, Mannheimer Straße 2. Außer dieser Zeit zu erreichen: Rärdenberg, Schwabplatz 30.

**Schweizingerstadt.** Abt. Arbeitsdienst. Am 24. 7., 20.30 Uhr, findet im Goldhaus „Vienenhaus“, Rärdenbergstraße 47, eine Versammlung aller ehemaligen Arbeitsdienstmänner statt.

Beste einer der zur Schau gestellten Werte zu gelangen. Die Ferien- und Urlaubstage über bietet sich zweifellos eine Fülle von Motiven dar, die es verdienen, auf die Platte oder auf den Film gedankt zu werden.

Die ausgestellten Preise werden für alle Liebhaber-Fotografen — bekanntlich sind nur die Teilnahmeberechtigten am Wettbewerb — verhärteten Anreiz dafür bilden, mitzumachen und die zur Verfügung stehende Zeit nach Kräften zu nutzen. In der Völkischen Buchhandlung kann jeder Fotofreund Teilnahmebedingungen und Einlieferungsformular auf Wunsch kostenlos erhalten. Wer wird nach alledem noch mäßig beiseite stehen wollen?

## KRAFT FREUDE

**Fahrt zu den Reichsspielen** am 25. Juli zur Aufhebung „Götter von Berlin“. Abfahrt OGS-Bahnhof Friedrichstraße. Aufreiszeitpunkt: 18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 19.16 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße 23.40, 23.55 und 0.10 Uhr. Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, daß alle älteren Personen bei der Ein- und Ausfahrt mit den ersten beiden Klassen zu fahren haben, damit sie rechtzeitig ihre Plätze im Schloßhof einnehmen können.

**Abfahrt! Zweiter Sonderzug** zum „Großen Preis von Deutschland“. Durch die starke Nachfrage führen wir einen zweiten Sonderzug zum Rärdenberg. Abfahrt: Samstag, 25. Juli, 21.37 Uhr, ab Mannheim; Sonntag, 26. Juli, 1.38 Uhr, ab Rärdenberg. Abfahrt in Mannheim früh 5 Uhr. Fahrpreis mit Bahndiagnose 6.10 RM. Anmeldungen sind auf den OGS-Geschäftsstellen in P 4, 4/5, Zimmer 11, Rärdenbergstraße 35, sowie auf den Ortsgruppen in Weinheim, Bergstr. 28 und Rärdenberg, Luitpoldstraße 46, sofort abzugeben.

**Sonderzug der Motorradfahrer.** Wir fahren zum nationalen Motorradfahren mit Reichsfahrtplan am 2. August nach Rärdenberg. Abfahrt gegen 7.30 Uhr ab Mannheim; OGS, Rärdenberg gegen 19 Uhr. Fahrpreis mit Eintrittskarte 1.30 RM.

**Seit:** U 29/36 vom 25. 7. bis 1. 8. an den Rhein.  
**Seit:** U 30/36 vom 25. 7. bis 1. 8. in die Gifel.  
**Seit:** U 31/36 vom 25. 7. bis 1. 8. 1936 Wägalu.

Für diese drei Fahrten müssen die Fahrkarten ab heute auf den Geschäftsstellen und Ortsgruppen abgeholt werden.

**Sonderzug vom 5.-7. August nach Berlin zur Olympiade.** Einfahrt am 5. August ab Mannheim gegen 9 Uhr über Frankfurt-Leipzig. Übernachtung in Leipzig. Weiterfahrt am 6. August ab Leipzig 7 Uhr. Ankunft in Berlin gegen 9 Uhr. In Berlin Besuch der Olympiade (Karten haben nur für Kinemat., Boden und Radfahren zur Verfügung) und der Ausstellung Teufelsland. Abfahrt am 6. August, Berlin ab 24 Uhr. Ankunft in Mannheim am 7. August gegen 11 Uhr. Gesamtpreis 22.80 RM. (Ein- und Rückfahrt, Abendessen in Berlin, 1 Eintrittskarte zum Besuch der Olympiade, Besuch der Ausstellung Teufelsland und zwei Bergpostkarten durch den Rärdenberg-Wirtschaftsbund). Anmeldungen sind auf den vorgeschriebenen Formularen sofort auf den OGS-Geschäftsstellen in P 4, 4/5, Zimmer 11, Rärdenbergstraße 35, Rärdenberg, sowie auf den Ortsgruppen in Rärdenberg, Luitpoldstr. 46 und Weinheim, Bergstraße 28, abzugeben.

## Kraft durch Freude

**Sporttage in Rärdenberg.** Die bisher montags stattgefundenen Kurse in Rärdenberg sind mit und mitwuchs in Rärdenberg. Gymnastik und Spiele werden bis auf weiteres zusammengelegt und als Allgemeine Körperkultur für Frauen und Männer nur noch mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr in der Rärdenberg-Türer-Schule, Mannheim-Rärdenberg, Baumstraße, weitergeführt.

**Samstag-Schwimmkurs für Frauen und Männer.** Der vorgenannte Kurs in Schwimmen, welcher bisher samstags von 20.30 bis 22 Uhr in der Halle 1 des Städt. Hallenbades durchgeführt wurde, beginnt am 25. Juli bereits um 20 Uhr und dauert bis 21.30 Uhr.

**Sportplatzliche Veranstaltung.** In der Zeit vom 24. Juli bis 22. August ist die sportplatzliche Veranstaltung des Sportamtes Mannheim im Geländeheim (Allgem. Christentum) wegen Urlaubs des Sportamtes geschlossen. Am 27. August kann die städtische Sportplatzliche Veranstaltung wieder regelmäßig jeden Donnerstag von 17.30 bis 18 Uhr in Anspruch genommen werden.

**Frühl. Gymnastik und Spiele in Friedrichsfeld.** Der Kurs für Frauen in der Turnhalle des Rärdenbergs in Friedrichsfeld während der Schulferien ab sofort aus. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Kurs für Kriegesbeschädigte.** Der bisher donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr in der Rärdenberg-Türer-Schule durchgeführte Kurs wird ab sofort jeweils die s a s a s um die gleiche Zeit und in der gleichen Rärdenberg durchgeführt. Es können jederzeit noch Kameraden daran teilnehmen. Auskunft erteilt der Stützpunktbeamte der KRS in Rärdenberg. Anmeldungen können auch in der Wohnungshalle kurz vor Unterrichtsbeginn erfolgen.

**Reichsspieltage Heidelberg.** Nun kommt die glänzende Gelegenheit für alle Reichsspieltage, an der Aufhebung „Götter von Berlin“ am Sonntag, 2. August, 20.30 Uhr, in Heidelberg teilnehmen und die durch OGS gebotenen Bergpostkarten zu benutzen. Der Preis einseitig. Ein- und Rückfahrt beträgt 2.30 RM. So daß jeder die Möglichkeit hat, auf dem billigsten Wege sich einen grandiosen Abend zu verschaffen. An Rärdenberg der großen Nachfrage nach Karten für diesen Abend ist es höchste Zeit für diejenigen, die an dieser Aufführung teilnehmen wollen, sich einen Platz zu sichern.

**Neue Kurse. Rärdenberg für Frauen und Männer.** Vordere: Freitag, 24. Juli, 18 Uhr, im Sportamt, L 4, 15 part., Zimmer 4. — Tennis für Frauen und Männer. Vordere: Montag, 27. Juli, 18 Uhr, im Sportamt. Für den praktischen Unterricht stehen verschiedene Übungsplätze zur Verfügung. — Jiu-Jitsu für Frauen und Männer. Vordere: Montag, 27. Juli, 18 Uhr, im Sportamt. Anmeldungen in der Wohnungshalle. — Fröbels. Gymnastik und Spiele für Frauen sonntags von 8 bis 9 Uhr. Spielplatz der Firma Gebr. Bauer, Gungah Rärdenbergstraße 11-15, ab 26. Juli. Anmeldungen an der Wohnungshalle. — S. A. Sportplatzliche Kurse (Prof. Zinnenberger). Die Teilnehmer des 1. Kurzes haben umgeben den Betrag von 10 Pf. an ihre Reichsspieltage. Diese rechnet direkt auf dem Sportamt ab unter Verweisung einer namenfälligen Liste. Kamerad König übernimmt die Gesamtkontrolle.

**Donnerstag-Kurs Humboldtstraße.** Die bisher dienstags von 19.30 bis 21.30 Uhr und donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr und von 20 bis 21.30 Uhr stattgefundenen Kurse in Fröbels, Gymnastik und Spiele werden ab sofort bis auf weiteres nur noch als ein Kurs jeweils donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr durchgeführt.



Neue Preisfestsetzung für deutsche Frühkartoffeln

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelzüchter hat eine neue Preisfestsetzung für deutsche Frühkartoffeln für die Zeit vom 24. bis 30. Juli...

Palminarvort AG, Mannheim-Friedrichsfeld

Die Gesellschaft konnte in 1935 den Umsatz erheblich steigern, der Bruttoerlös lag zum 31.12.1935 auf 146.511 (294.540) RM...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse setzte auf der ermäßigten Mittagsbörse hauptsächlich ein, hatte allerdings vorerst noch keine richtungweisende Umsätze zu verzeichnen...

Amsterdamer Devisenbörse

Amsterdam, 23. Juli. Berlin 502 1/2, London 140, Paris 97 1/2, Welsch 248,4, Ost 48,1, Oslo 37,5, Rotterdam 330, Stockholm 11, Prag 5,1, Warschau 1 1/2, 2. Ldg. Gold 1, London-Geld 1/4...

Berliner Börse am 1. August geldlos

Zur Anbahnung der Eröffnung der Börsenplätze hat die Berliner Börse am 1. August 1936, für den Verkehr geschlossen...

Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink. Berlin, 23. Juli. (RM per 100 Rilo.) Kupfer, London 184, Paris 97 1/2, Welsch 248,4...

Londoner Metallbörse

London, 23. Juli. (West. Schl.) Kupfer (L. Z.) Tendenz: kaum fest; Standard per Rasse 100-110...

Getreide

Amsterdam, 23. Juli. (Schl.) Weizen: Juli 18, Sept. 3,25, Nov. 5,05, Jan. 5,12 1/2, Mais: Juli 2, Sept. 6 1/4, Nov. 6 1/4, Jan. 6 1/4...

Fast eine Milliarde Reichssteuereinnahmen im Juni 1936

Beträchtliches Mehraufkommen an Besitz- und Verkehrssteuern gegenüber 1935 / Mehreinnahmen an Zöllen und Verbrauchsteuern

Table with 2 columns: Steuerart, 1936, 1935. Includes Besitz- und Verkehrssteuern, Zölle und Verbrauchsteuern, and Summen.

Laufende Zahlungen und Vorauszahlungen waren im Juni 1936 nach den gleichen Vorschriften wie im Juni 1935 fällig...

Das Einkommen an Lohnsteuer war im Juni 1936 um 10,1 Mill. RM höher als im Juni 1935...

Vorjahres um 2,1 Mill. RM. Anberaumter Einkommensteuer im Juni 1936 110,4 Mill. RM...

Das Einkommen an Körperschaftsteuer betrug im Juni 1936 140,7 Mill. RM, im Juni 1935 betrug es nur 79,4 Mill. RM...

Markt- und Preisregelung in der Verkehrswirtschaft

Um die Auslegung des Erlasses des Reichsverkehrsministers vom 8. Juli 1936

In einem Erlass an die Reichsverbandsgruppen vom 8. Juli hat der Reichsverkehrsminister festgestellt, daß marktordnende und preisregelnde Maßnahmen auf dem Gebiete des Verkehrs...

Berufsangehörigen gegeben worden. Weiterhin ist als Aufgabe für die Leiter der Reichsverbandsgruppen bezeichnet worden, die Mittelglieder mit dem sozialistischen Gedanken der kapitalistischen Gemeinwirtschaft zu durchdringen...

Stille und Verbrauchsteuern

Bei den Zöllen und Verbrauchsteuern betrug das Einkommen im Juni 1936 gegenüber Juni 1935:

Table listing tax types and their increases/decreases in million RM. Includes Zölle, Verbrauchsteuern, Spirituosen, etc.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 76-77 Rilo, Weizen, gelb, tr. Durchschnittspreis, 1. 6. bis 15. 8. RM 21,40, 15 bis 21,50, 16 bis 21,60...

Wassermehl: 17,40; Seefischmehl: 16,10; Weizenmehl: 17,30 RM, ohne Wasserantrieb plus 20 Pf...

Institut u. Pensionat Sigmund. Mannheim, A 1, 8 (am Schloß). Fernsprecher 217 42. Neunklassige Privatschule...

Haarwässer ausgewogen. Wirken und Brennstoffwasser, Vortug, Schönheitswasser, hochkonzentrierte Haare...

Geldene Medaille London 1935. Drula Bleichwachs. Best.: Engel-Apothek, Hof-Apothek, Löwen-Apothek...

Entlaufen. Zwerghahn. Trauerkarten. Trauerbriefe. Hakenkrozbanner-Druckerei.

Statt Karten. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Herrn...

Kath. Roos geb. Hasenbeth. sagen wir allen herzlichsten Dank. Mannheim, Würzburg, Worms, 23. Juli 1936.

Heinrich Schuler. sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

# Durch deutsche Gauen

## Das schönste Land in Deutschlands Gauen ...

Baden, ein „Kraft-durch-Freude“-Land

Vor wenigen Tagen waren ungefähr 20 Vertreter der badischen Presse und der Presse aus dem Reich Gäste der Deutschen Arbeitsfront, Gaubehörde Baden, um in Verbindung mit dem Amt für Wandern, Reisen und Urlaub die verschiedenen Unterbringungsorte von „Kraft durch Freude“-Urläubern im Schwarzwald und am Bodensee zu besuchen. In einem Omnibus, der zu dem feineren Zeit von den Daimler-Benz-Arbeitern zur Verfügung gestellt ist, ging die Fahrt zunächst nach Bühlertal, von dort ins Rendthal nach Oberkirch, über den Vöcherberg hinweg ins Harnerbachtal nach Zell a. Harnerbach, weiter nach St. Georgen im Schwarzwald und von dort an den Bodensee nach Uckerlitz, Ludwigsbühl, a. Bodensee, Bodmann, Rainau, Meersburg, Unteruhldingen und Neustadt i. Schwarzwald waren weitere Etappen der Informationsfahrt.

Die Fahrt gab den Beteiligten die Möglichkeit, die „Kraft durch Freude“-Organisation, ihr Wesen und ihre Auswirkungen auf den schaffenden Menschen in aller nächster Nähe kennen zu lernen. Sie wurde zu einem einzigartigen Erlebnis des deutschen Gemeinschaftsgeistes und Gemeinschaftsempfindens und trug sehr viel dazu bei, falsche Ansichten und Meinungen aus dem Wege zu räumen.

Während in aller Welt der Bolschewismus blut- und mordgierig verheert, Völker und Kontinente durcheinanderzubringen, während in aller nächster Nähe Deutschlands blutige Streiks und Revolten herrschen, geht der deutsche Arbeiter im Dritten Reich in seinen Urlaub und zwar nach Orten, die ihm so manche Sehnsucht erfüllen und ihm wirklich Erholung und Ausspannung bringen.

Der Führer selbst war es, der den Wunsch aussprach, daß jeder Schaffende in Deutschland die Möglichkeit bekommen sollte, einen Urlaub zu verbringen, der ihm neue Kraft und neuen Mut für die wertvolle Arbeit gibt.

Diese ideale Aufgabe zu lösen und das Unwahrscheinliche möglich zu machen, das hat vor zwei Jahren die Organisation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unternommen. Heute nach zwei Jahren wirklich segensreicher Tätigkeit kann man wohl von einer einzigartigen Freizeitgestaltung sprechen, einer Freizeit- und Urlaubsgestaltung, die, durchdrungen von nationalsozialistischen Weltanschauungsgrundsätzen, zu gemeinsamem Erleben von Schaffenden aller Stände hinführt. Es wäre gewiß ein schlimmes Zeichen, wenn eine solche Organisation nicht Reider hätte. Daß sie vorhanden sind, ist ein Beweis für die Richtigkeit der gepflegten Prinzipien. Die Reibhammel können sich nicht besser selbst ohrfeigen, als durch lauthalsige Lügen über KdF-Fahrten; denn gegen ihre üblen Machinationen zeugen die unzähligen KdF-Urlauber. Allerdings, wer mit der Anschauung, überall eine gebratene Extrawurst für sich vorzufinden, eine KdF-Urlaubsfahrt mitmacht, der muß sich gründlich getäuscht sehen. Es würde dem Gemeinschaftsinn widersprechen, wollte man aus dem Rahmen eines Gemeinschaftslebnisses fallende Sonderwünsche berücksichtigen. Das ist unmöglich. Wenn deshalb Leute aufstehen, die mit maßgeblich sein wollender Kritik versuchen, das große KdF-Werk herabzusetzen, dann kann

man bestimmt annehmen, daß es sich um Menschen handelt, die auch in hundert Jahren nicht das eigentliche Wesen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erkannt hätten. Am besten ist es, man läßt diese geistigen Sonderlinge unter sich und unterzieht sich selbst einmal dem Vergnügen, ein KdF-Urlauber in Baden zu sein.

Baden, ein „Kraft-durch-Freude“-Land! Diese Behauptung ist — wenn irgendwo — hier am rechten Platz; denn tatsächlich begibt man sich auf eine Fahrt durch den Schwarzwald, um dort die Unterbringungsorte der KdF-Urlauber aus fast allen deutschen Gauen zu besuchen, dann kann man feststellen, daß mit einer unendlichen Sorgfalt und Liebe die Auswahl getroffen wurde, um dem schaffenden Menschen auch wirklich einen genußreichen Urlaub zu bieten. Es ist tatsächlich so, daß über unzählige Widerstände hinweg, sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch in solchen Orten durchsetzt, wo man bisher sehr skeptisch über den Wert und Unwert dieser Freizeit-Organisation dachte. Als Beispiel sei hier nur Bühlertal genannt.

Als der Amtsleiter des Amtes für Reisen, Wandern, Urlaub sich in Bühlertal aufhielt, um Quartiere für KdF-Urlauber zu machen, da begegnete er dem Einwand — der nebenbei bemerkt immer wieder erhoben wird — daß mit dem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“-Organisation festgesetzten Pensionspreis pro Tag und Kopf kein Auskommen sei, wenn man dem Urlauber eine wirklich kräftige und ausreichende Kost bieten wolle. Nach dieser Rüge gelang es, den Einwand anhand unzähliger Beispiele zu widerlegen und



Sie haben gut lachen... Ausl.: Geschwieder  
Die NSG „Kraft durch Freude“ ermöglichte ihnen eine Reihe von herrlichen Ferientagen am Bodensee.

konnte, wie die Skeptiker dies angenommen hatten. Es kam sogar soweit, daß in Bühlertal das Angebot an Quartieren sich erheblich vergrößerte.

Grundsätzlich ist eines festzustellen: Die KdF-Urlauber werden in Baden in solchen Orten untergebracht, die, verkehrspolitisch gesehen,

von RM. 289 526.—, sodaß also über 1 Million Reichsmark in diesen 3 Monaten in den badischen Gebieten geblieben sind. Es werden aber in der Zeit vom Juli bis Oktober 1936 weitere 47 Sonderzüge mit insgesamt 37 600 Teilnehmern erwartet, die wiederum an 37 600 Übernachtungen die Zahl von 318 400 erreichen werden. Demnach sieht die Endrechnung ungefähr so aus, daß das Land Baden als „Kraft-durch-Freude-Land“ 1936

91 Sonderzüge mit 69 249 Teilnehmern und 607 926 Übernachtungen

für sich verzeichnen kann. Das bedeutet gegenüber 1935 mit 49 Sonderzügen und 40 474 Teilnehmern immerhin fast eine Verdopplung der nach Baden geführten Sonderzüge.

Damit ist aber die KdF-Arbeit in Baden noch lange nicht erschöpft, denn außer den 8- und 14-tägigen Urlaubern sind im April 1936 im Rat 19 873 und im Juni 22 725 Volksgenossen zum KdF-Urlaub nach Baden gekommen; im Juli werden es 25 000 Volksgenossen sein und im August immerhin noch 21 000.

Ein weiteres wirtschaftliches Moment, das bei KdF-Fahrten berücksichtigt werden muß, ist das der ungeheuren Beeinflussung des Eisenbahnverkehrs. Durch die KdF-Fahrten nimmt das Reich gewaltige Summen allein an Fahrgeld ein, trotzdem die KdF-Fahrtsermäßigung bis zu 75 Prozent des normalen Fahrpreises beträgt. Beispielsweise sind auch fast alle Bodensee-Schiffe die Woche durch für KdF-Fahrten belegt.

Ferner wird der Arbeitsmarkt nicht unmerklich dadurch günstig beeinflusst, daß in den Hotel-Betrieben, die KdF-Urlauber beherbergen, Bedienungspersonal, Küchenpersonal usw. weit über die normale Reisezeit hinaus beschäftigt werden kann. Es ist also doch so, daß die KdF-Reisen — ganz abgesehen von der idealen Seite einer vernünftigen Freizeitgestaltung für den schaffenden Menschen — eine ungeheure wirtschaftliche Bedeutung erhalten und diese wirtschaftliche Bedeutung ist gerade für Baden, das als Grenzland ganz wesentlich an Absatzgebieten usw. verloren hat und wirtschaftlich hart kämpfen muß, ganz besonders groß. Es ist deshalb für die in Frage stehende



Pfahlbauten in Unteruhldingen Ausl.: Ratzel  
Die zahlreichen KdF-Urlauber am Bodensee haben Gelegenheit, diese einmaligen Bauten zu besichtigen.

in Bühlertal 150 Quartiere aufzutreiben. Nach kurzer Zeit schon hieß die Frage in Bühlertal: „Kann bekommen wir die nächsten Urlauber?“, ein Zeichen dafür, daß die wirtschaftliche Seite der Unterbringung von KdF-Urläubern doch nicht so schlecht sein

Notstandsgebiet sind, die also im Jahresdurchschnitt mit nur ganz kurzer Fremdenverkehrszeit rechnen können und die durch die Belogung mit KdF-Urläubern eine Verlängerung ihrer Saison erhalten sollen.

Wo die Gasthaus- und Hotelquartiere nicht ausreichen, werden weitgehend Privatquartiere in Anspruch genommen und zwar immer nur wieder solche, die die Gewähr für eine einwandfreie Unterbringung der Urlauber bieten.

Was diese Art von zusätzlichem Reiseverkehr gerade für Baden — das mit seinen landschaftlichen Schönheiten, besonders im Schwarzwald und am Bodensee, den Vergleich mit allen anderen deutschen Gauen ausbitt — bedeutet, geht aus einigen wenigen Zahlen hervor, die das Gauamt „Kraft durch Freude“ zur Verfügung gestellt hat.

Nach dieser Statistik sind bis zum 30. Juni 1936 insgesamt 44 Sonderzüge mit 31 649 Teilnehmern nach Baden gekommen und zwar:

- 18 Sonderzüge an den Bodensee
- 21 Sonderzüge in den Schwarzwald
- 5 Sonderzüge ins Rendthal.

An gesamten Übernachtungen wurde bis zu dem gleichen Datum — und zwar ab 1. April 1936 gerechnet — die Zahl von 289 526 erreicht, Übernachtungen sind im allgemeinen gleichbedeutend mit Tages-Pensionen. Es bedeutet dies also, daß — um einigermaßen einen Vergleich der Summen zu bekommen, die in die betreffenden Gebiete durch „Kraft durch Freude“ fließen, — die Zahl von 289 526 mit dem normalen KdF-Pensionspreis von RM. 2,50 pro Tag und Kopf zu multiplizieren ist. Diese einfache Rechnung ergibt, daß in der Zeit vom 1. April 1936 bis zum 30. Juni 1936 allein an Tagesgelde der Betrag von RM. 723 815.— in die badischen KdF-Orte insgesamt geflossen ist. Hierin sind aber nicht enthalten die Beträge, die von den einzelnen Urlaubern an den verschiedenen Orten zusätzlich ausgegeben werden. Nimmt man hier im Durchschnitt nur RM. 1.— pro Tag und Kopf an, dann kommt man hier wiederum auf die zusätzliche Summe



Begegnung auf dem Bodensee Ausl.: Ratzel



Unter Palmen - Im Bäderland Ausl.: Ratzel  
Mannheimer KdF-Urlauber auf der Bodensee-Insel Mahau

Freunden-Industrie  
des Bodensee-Ge-  
die Saison vieler  
in Baden-Raf 5  
partisch überhaupt  
große Zahl hind  
verhülligen Bens  
edgenutzt werden  
Das Beispiel  
niedrigen KdF-  
Wirtschaftlichkeit  
mehrs gefährdet  
wichtige Rehrange  
folgend, daß m  
nen kann.  
Warum ist  
Freude-Land  
jüngst die gleich  
Einmal hat  
schonlich anheror  
der Schwarzwald  
schen Tannenwä  
sch über dem  
lers und Wald-  
als Urlaubsgebie  
ten und der  
bei Wortes inn  
etelen.  
Über Taler un  
mi und ungebun  
Freude zieht ins  
in unabhigen  
auf Thüringen,  
Reinland und sch  
kalt die Kraft zu  
„Kraft  
immer aus dem  
höch, eine beson  
Die trafen in  
Urlauber, die über  
der Bewohner d  
nicht immer nur  
in ohne die NSG  
er nach dem St  
wären. Nach ihrer  
in die überein  
stliche Quartier  
Abteilung in Verb  
Anfragen geboten  
Sonderzügen gefom  
die Organisation  
indem auch die  
als „wunderbar“.  
Neben Kurmärkte  
Berliner trafen  
KdF-Urlauber au  
im Wohl die me  
erhalten an Deu  
schommen. Nach  
samen erleben si  
Wochenstage und le  
nen und schägen  
den, den aus dem  
auch einmal eine  
leben, um die ga  
en Urlaubern gek  
ten. Am Bodense  
malt den Gästen  
in der nordwestfal  
in Schwarzwald  
die Vermittlung  
wurden die Abend  
anz und feiern  
sult.  
Es ist selten der  
bei Angenahme m  
lösen. Bei der V  
urlaubern im KdF-  
als Dank hierfür  
Sulbacher  
Markt in  
Freitag, den 19. Ju  
Freitag, den 20. Ju  
Freitag, den 26. Ju  
In einzelnen  
Wohnverhältn in die  
politische Heimatma  
Landesamt, Prospek  
W  
Welz  
Köhenluft aus  
Ehlohngebühren  
Ankunft und D  
Gasthof z. Lan  
Leitung: Elson  
Wohnverhältnisse gut bö  
mäßig Ansprüche entla  
Prospekte stehen

# Verzauberter Strom von der Marksburg zum Deutschen Eck

## Am Samstag wird zum letztenmal „Der Rhein in Flammen“ sehen, Burgen im magischen Licht erglühen

Fremden-Industrie des Schwarzwaldes und des Bodensee-Gebietes keinesfalls einerlei, ob die Saison vielleicht mit 70-80 Prozent belegten Betten Zahl 5-8 Wochen dauert, oder ob es praktisch überhaupt keine Saison gibt und das ganze Jahr hindurch — allerdings zu einem verhältnismäßig hohen Preiskurs — die Häuser voll besetzt werden.

Das Beispiel Bühlertal zeigt, daß trotz des niedrigen AdF-Pensionsrates keinesfalls die Wirtschaftlichkeit eines durch AdF belegten Betriebes gefährdet ist. Im Gegenteil! Das freiwillige Mehrangebot an Quartieren beweist überzeugend, daß man auf seine Rechnung kommen kann.

Warum ist Baden ein „Kraft durch Freude“-Land? Diese Frage stellen, wenn sie gleichzeitig zu beantworten.

Einmal hat Baden den Vorzug einer landschaftlich außerordentlich glücklichen Struktur. Im Schwarzwald mit seinen herrlichen osonnen Tannenzwälden und seinen teilweise über dem Meeresspiegel liegenden Dörfern und Wald-Städten ist geradezu ein ideales Urlaubsgebiet. Hier kann der Arbeiter der Stadt und der Stadt sich im wahren Sinne des Wortes inmitten einer herrlichen Natur erholen.

Lieber Taler und Höhen schweift der Blick, bei und ungebunden wird Sinn und Herz, Freude strömt ins Gemüt und aus ihr schöpfen die unermüdeten Schaffenden aus Hamburg, aus Thüringen, aus Groß-Berlin, aus dem Rheinland und schließlich aus dem Gau Baden die Kraft zu neuer Tagesarbeit.

### „Kraft durch Freude“

Wohnt aus dem herrlichen Badnerland gewohnt, eine besondere Wohlfühl.

Wir trafen in Bühlertal Hamburger AdF-Urlauber, die über den Nord-Schwarzwald und den Bodensee voll des Lobes waren. Sie nahmen immer nur eines zu unterstreichen: daß sie ohne die AdF-„Kraft durch Freude“ wohl nie nach dem Süden des Rheines gekommen wären. Nach ihrer Unterfahrt befragt, bekräftigten sie übereinstimmend die durch vorzügliche Quartiere und ausreichende Versorgung in Verbindung mit köstlichen Bädern gebotene Erholung. Ein mit den Bescheidungen gekommener Norweger bezeichnete die Organisation nicht nur als „ausgezeichnet“, sondern auch die Aufnahme und Verpflegung als „unvergleichbar“.

Rein Kurmärkern, Hamburgern und Groß-Berlinern trafen wir am Bodensee badische AdF-Urlauber aus Mannheim und Nordbaden. Wohl die meisten von ihnen waren zum erstenmal an Deutschlands größten Binnensee gekommen. Nach einem seismischen Programm erleben sie an seinen Ufern die schönsten Tage und lernen sich untereinander kennen und schätzen — der Mann aus dem Norden, den aus dem Süden und umgekehrt. Man hat einmal einen AdF-Heimatabend erlebt, um die ganze Größe der Freude, die im Urlaubern gesendet wird, erfassen zu können. Am Bodensee war Mannern vorne und hinter den Gästen von der Waterkant, wie man in der nordwestdeutschen Ecke frühlich ist und im Schwarzwald sorgten Trachtengruppen für die Vermittlung waldlicherer Art. Überall wurden die Abende zu Festen der Verbrüderung und Feiern einer einzigartigen Gemeinschaft.

Es ist selten der Fall, daß Presseleute sich so angenehm mit dem Wäldchen verbinden können. Bei der Pressefahrt zu den AdF-Urlauern im AdF-Land Baden war dies der Fall. Dank hierfür gebührt der DNF-Gauleitung Baden, an ihrer Spitze ihr komm. Leiter Pg. Rudolph, Dank gebührt aber auch dem Betreuer der Presse, Gaupressereferent Pg. Schulz und dem Verantwortlichen der Fahrt, dem Leiter der Abteilung für Reisen, Wandern und Urlaub, Pg. Barth. Nicht vergessen sei auch der Fahrer Pg. Waiser, der uns sicher über den manchmal schwierigen Kurs der Schwarzwaldstraße brachte.

Eine Landschaft kann nur dann mit einem starken Fremdenverkehr rechnen, wenn sie außer natürlicher Schönheit und kultureller Eigenart, Zeugen der Vergangenheit und des kräftig pulsierenden Gegenwartens auch dem Fremden „etwas bietet“, wenn dafür gesorgt wird, daß der Fremde, in welche Gegenden er auch reisen mag, welche Orte er auch besucht oder zu einem längeren Ferienaufenthalt wählt, unterhalten wird.

In dieser Beziehung darf das Rheinland wohl als ein Musterbeispiel hingestellt werden. Die mannigfachen Schönheiten der rheinischen Landschaften rufen immer wieder Tausende deutscher Volksgenossen und zahlreiche Ausländer nicht nur zu den Ufern des deutschen Schiffsfahrstromes, sondern auch zu den Tälern und Höhen, die sich auf beiden Ufern des Flusses breiten. Es hat schon seinen Grund, daß die Bergländer des Hundsrücks und der Eifel, daß das Bergische Land, das Rurthal, das Tal der Sieg und der Westerwald mehr und mehr als Erholungsgebiete gewählt werden: Man hat die Eigenarten und Schönheiten, die wohlthuende Ruhe und Stille dieser Gegende erkannt. Und auch der Niederrhein mit seinen weiten Biesen, seinen altertümlichen Städten, mit seinem behaglichen Landschaftscharakter, der an das benachbarte Holland gemahnt, wird als Reiseland mehr und mehr bevorzugt. Die Täler

der Ahr, der Mosel und der Nahe sind von jeher beliebte Reiseziele für den, der Erholung will und der zugleich den Zauber weingegener Gebiete auskosten möchte. Allenfalls begegnen wir im ganzen Rheinland einer uralten, traditionsgefälligen Kultur. Dome und Kirchen längstvergangerer Tage, Städte und Städtchen, in denen noch die Vergangenheit ihre romantischen Schleier spinnet, Burgen und Burgruinen auf stolzer, grüner Höhe verbinden sich mit den natürlichen Gegebenheiten zu klingender Harmonie.

Daneben sind es die zahlreichen Veranstaltungen, die im Rheinland auch diesen Sommer wieder zu einem echten Festsommer gestalten. Freilichtspiele, Festbeleuchtungen, Schützenfeste und Kirmesse, Blüten-, Trachten- und Winzerfeste, Musik- und Sängereisen vereinigen sich zu einem Reigen rheinischen Frohsinns und echter Lebensfreude. Auch der Freund des Sports, der das Rheinland zum Ferienaufenthalt gewählt hat, kommt bei den vielen sportlichen Veranstaltungen auf seine Kosten. Ausstellungen, Messen und Werkschauen, Tagungen und Kongresse sowie Regimentsfeiern und Kameradschaftstreffen führen Besucher von nah und fern in das Rheinland.

Die Ordnung all dieser Veranstaltungen aber sind die großen Rheinbeleuchtungen des Landesfremdenverkehrsverbandes Rheinland: „Der

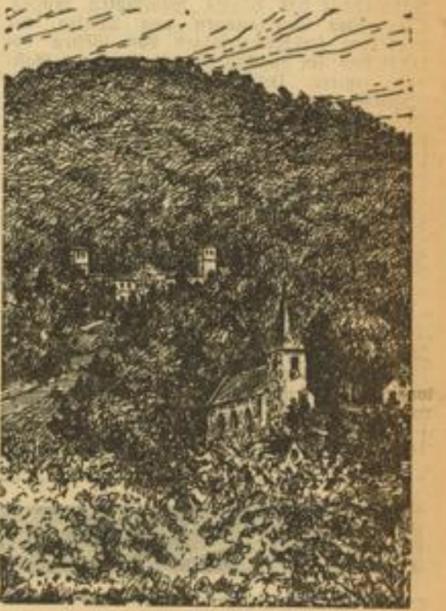
Rhein in Flammen“, von denen die Niederrhein- und die Siebengebirgsbeleuchtung bereits stattgefunden haben. Nun folgt als letzte die Mittelrheinbeleuchtung auf der Strecke von der Marksburg bis zum Ehrenbreitstein und Deutschen Eck.

Noch einmal bietet sich in diesem Jahre Gelegenheit, den „verzauberten Strom“ zu erleben, wenn am Samstag am „romantischen Rhein“ von Braubach bis Koblenz Burgen und Felsen in magischem Licht erglühen, wenn die Rheinfronten in einem Flammenmeer stehen und das gewaltige Felsmassiv des Ehrenbreitsteins mit seiner Feuersglut die rheinische Sommernacht erhellt.

**Süd-Talpfing** HOTEL BADEHOF  
alle Kurmittel i. Hause  
Penlon ab 7,30 Prof.  
Kurdirektion

### Englische Schwarzwaldführer

Wie groß das Interesse des englischen Reisepublikums für das schöne Mittelgebirge im deutschen Südwesen ist, das sieht man an der Tatsache, daß eigene Reiseführer von englischen Firmen über den Schwarzwald herausgegeben werden. So hat vor kurzem Martin S. Briggs einen Schwarzwaldführer unter dem Namen „Freiburg and the Black Forest“ herausgebracht. In der Besprechung dieses Führers schreibt „The Scotsman“, daß „der Schwarzwald mit seinen altertümlichen Städten und Dörfern und seiner herrlichen Landschaft eine stets wachsende Zahl von britischen Feriengästen anzieht“.



Jugenheim a. d. B. - Blick auf Schloss Heiligenberg

## Jugenheim an der Bergstraße

Gewiß — die Bergstraße ist seit langem bekannt als besonders gesegneter Strich deutscher Erde. Schmucke Dörfer und altertümliche Städtchen liegen angelehnt an die Hänge der Odenwaldberge und laden ein zum Ritterleben an all dieser Pracht.

Da ist der weltbekannte Fremdenort Jugenheim, überragt von seiner traulichen Kirche und dem Schlosse Heiligenberg. Jährlich finden hier Tausende von Fremden angenehme Stunden der Entspannung von der Arbeit und Sorge des täglichen Lebens, und für viele ist ein Ferienaufenthalt in Jugenheim zur Blütezeit ein unvergessliches Erlebnis. Der freundliche Kurort stellt sich ganz in den Dienst seiner Besucher und jeder Gast trägt beste Empfehlung hinaus in alle deutschen Gauen.

Der Luftkurort, dessen saubere und elegante Villen vereinzelt zwischen Garten- und Parkanlagen hervorstechen, zieht sich am Fuße des Heiligenbergs hin, mit seinen Enden in das Stettbacher- und Haldenbühlertal hineinreichend. Die vorspringenden Ausläufer des Odenwald-

des halten rauhe Winde ab. Herrliche Laub- und Nadelholzwälder des Gebirges und der Ebene schließen sich unmittelbar an den Kurort an und laden ein zu unzähligen Spaziergängen in die engere und weitere Umgebung durch Blüten an Baum und Strauch. Der Heiligenberg, der Kurpark Jugenheims, mit seinen lauschigen Ruheplätzen bietet herrliche Rundblicke über das Blütenmeer des bekannten Bergsträßer Obstbaugebietes nach der Rheinebene, Taunus, Worms und Haardt. Die alte Klosterkirche mit der 1000jährigen Geschichte und dem Schlosse Heiligenberg sind Zeugen ruhmvoller Vergangenheit.

Im Sommer ist Jugenheim infolge allabendlich wohlthuender Abkühlung durch seine geographische Lage der ideale Luftkurort an der Bergstraße. Ein wunderschönes, selbst den verwöhntesten Ansprüchen sportlich gerecht werdendes Schwimmbad in idyllischer Lage am Walde mit laufend frischer Quellwasserzufuhr ist an Sommertagen fröhlicher Zummelplatz von alt und jung.

Die Fahrt hat den Männern der Presse eindeutig gezeigt, daß es heute auch dem kleinen Mann möglich ist, dank der großzügigen Initiative des Nationalsozialismus, einen Urlaub in einem der schönsten deutschen Gauen, im Badnerland zu verbringen. Verbeihungen der Systemkonzepte von einst hat der Nationalsozialismus erfüllt.

Wilhelm Ratzel

**Sulzbacher Markt in ERBACH i. Odw.**  
am 19., 20. und 26. Juli 1936

**Freitag, den 19. Juli:**  
VOLKSBELEUSTIGUNGEN ALLER ART  
Großes Feuerwerk auf dem Festplatz.

**Sonntag, den 20. Juli:**  
Nachmitt. 1 1/2 Uhr: Konkurrenzen der Wehrmacht,  
SA- u. SS-Reit- u. Fahrturnier, Trab- u. Galopprennen.

**Freitag, den 26. Juli:**  
Nachmittags 1 1/2 Uhr: 7 öffentliche Halb- und  
Vollblutrennen der Klasse A und B / Amazo-  
nenrennen / Totalsatorbetrieb

**EULBACHER MARKT**  
in ERBACH i. O.

**Besucht die Elfenbeinschnitzereien im Odenwald**

**Tragt Elfenbeinschmuck,**

**ihr unterstützt ein deutsches Kunstgewerbe**

**Gaishölle Sasbachwalden**  
Wohnverhalt in die  
Küche (Heimatlicher Kayser), Bek. Küche u. Keller, Pens. vier Mahlz., Mod.  
Küchen, Prospekt durch Frau Rosner und Hb. Fernruf Achern 251.

**Walzsaimeer Walle**

**Welzheim-Ebnisee** 520 m ü. M.  
aus tiefen, stillen Tannenhochwäldern **macht gesund,**  
**stärkt Herz u. Nerven, erfrischt Körper u. Geist.**  
Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer besuchen deshalb Welzheim.  
Ankunft und Drucksachen durch die Stadtverwaltung.

**Gasthof z. Lamm** Welzheim  
Inhaber: **Eisenmann**, Ruf 103  
Ordnungsgemäßes gut bürgerliches Haus.  
Insg. Ausgüchsen entspr. einrichtet.  
Prospekte stehen zur Verfügung.

**Gasthof und Pension** Welzheim  
**Z. Traube u. z. Stern**  
in eig. Metz. Bes. **K. Kohnle**, Ruf 115  
Viel besucht. Haus bei angene. Preis, mit  
eig. entspr. neuzeitl. Einrichtung. Ver. ange-  
hen Sie bitte Prospekt. Pen.-sinnspr. M. 4-4

**Immenstaad**  
**Gasthof und Pension „Seehof“**  
direkt am See, Illß. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Winzerstube, Prosp. Fernruf 3

**Gasthof und Pension „Zum Adler“**  
mit Sommerhaus direkt am See - Pension ab 4.50 - Prospekt - Fernruf 8

**Gasthof u. Pension „Zum Schiff“**  
direkt am See, Fließendes Wasser, Pension ab 4.50, Prospekt, Fernruf 22

**Ay** i. Südschwarz. a. d. Schweiz.  
Grens. Ort d. natürl. Höhen.  
650 m. Pens. Merleinsche-Köhl.  
Bad, Liegestühle, neu erbaute u. einger.  
wäldrich. Stadthof. Pensionspr. 3.30  
RM bei 4 gut. reichl. Mahlzeit, Butter,  
Käse, u. Wein z. Essen. Länd. Aufenth.  
u. Anfr. Keine Nebensp. Bahnstation  
Waldshut-Rh. oder Seehof.

**Reiseprospekte**  
liegen im Verlag  
des „HB.“ auf.

**Besucht die**  
**1000-Jahr-Feier in Waldkirch i. Br.**  
vom 26. Juli bis 30. August  
**mit historischem Festspiel und Industrie- und Gewerbeausstellung**

**Sonntag, 26. Juli:** 1000-Jahr-Feier der Stadtmusik und Bezirks-  
musikfest. **Sonntag, 2. Aug.:** Tag des Handwerks mit Umzügen.  
**Sonntag, 9. Aug.:** Tag des Sportes. Sportliche Veranstaltungen.  
**Sonntag, 16. Aug.:** Tag des Feuerwehrs, sanitäts- u. luftschutzn.  
Vortrags. **Sonntag, 23. Aug.:** Tag der Bürgerwehren und  
Trachten. **Sonntag, 30. Aug.:** Tag der Landwirtschaft u. Volksfest.

**Jungelfingen**  
**TRINK-KUREN**  
L. DAM. LINDEN-BALLE. ZUCKER  
**BADER**  
GHEF. SANDWICH. WÄCHTER  
ST. M. 1000 02. STADTANLAGE

**DOBEL** 700-900 m  
Fern. Herrenals 457  
**Hotel und Pension Post**  
in Küche, Café, B. Wass. Zentr.-Garage.  
Liegewiese. Pens. ab 4.- RM.  
Ges. A. Küster, früher Bad Dürkheim.

**Melsenbühl b. Oberkirch**  
Reh. Haus in herrl. landsch. Lage mit  
schönen Fremdenz. Pension RM 4.- bei  
4 Mahlz. Privatpension Fr. D. Metzler.

# Besinnliche sommerliche Moselfahrt

## Wanderer, Paddler und Autofahrer suchen im Tale Erholung

Mit einem mächtigen Afford schließt am Deutschen Eck die garbe, immer gemütvollere Melodie des Moseltals. Nachvoll überfällt die Größe der Rheinlandschaft den Moselfahrer, der die Empfindungen, die die intimere Mosellandschaft angeschlagen und weiter gesponnen hat, im eigenen Herzen gerne nachklingen lassen möchte.

Darum soll man flussaufwärts fahren, von Koblenz nach Trier. Gerade Trier ist ein guter Aufschluß für eine besinnliche Moselfahrt. Die Stadt ruht in ihrer Tausendjährigkeit. In das Alter verlassener Plätze streut Lichtes Baumgrün leuchtende Jugend.

Das Moseltal ist eine ruhige, besinnliche Gegend, deren Gastlosigkeit jeden einsängt. Der Autofahrer wird sich immer dabei ertappen, daß er bald hinter Koblenz schon den Fuß lässiger auf den Gashebel setzt. Auch der Fluß fließt nicht rasch und stetig; er gleitet beharrlich, wie einer, der sehr viel Zeit hat. Er geht auch nicht im geraden Wege auf sein Ziel los; er rirfelt Bogen und Schleifen, deren große Zahl wiederum das Geheimnis der Vielfalt guter Weinlagen im Moseltal ist.

Jeder weiß, daß es sehr viel Wein an der Mosel gibt. Um aber die Poesie des Weines zu erfahren, muß man einen Moselaner reden hören. Von diesem wird man erfahren, daß der Wein nicht nur „süßig“ und „sprigig“ ist, nein: er ist auch „blumig“, „zart“, „anspruchsvoll“, ja, „elegant“. Man sagt ihm Eigenschaften nach, die wir gemeinhin bei reizvollen Frauen festzustellen gewohnt sind.

Voll eigener Intimität ist das Moselwirtschhaus. Große Hotels gibt es nur vereinzelt. Aber die Moselgaststube, klein und beaglich, eint im Sommer frohe Autofahrer und Paddelbootwanderer, die sich unter der Väterlichkeit des Wirtes wohlfühlen müssen. Oft haben Generationen von Wirten, die wiederum Geschlechterfolgen von Wästen bekannt sind, im gleichen kleinen Reich der Gaststube regiert. Ueberlieferung gilt auch hier. Jemandem an der Mosel sah ich in einem alten Wirtschhaus eine Sammlung von ehrwürdigen, feinen Stichen, die die Entwicklung der Postkutsche zeigten. Gerade an diesem Ort hatten diese Bilder mir manches zu sagen: gewiß, die Form des Reisens ist anders geworden seit der Zeit der Postkutsche. Doch das Wesen des Reisens ist im Moseltal das gleiche geblieben. Hier heißt es heute wie damals: nachdenkliches Reisen ohne Hast, es läuft keinem etwas davon.

Ganz in diesen Rahmen passen auch die Ponten. Man sagt nicht „Fähre“ an der Mosel, und das scheint ganz natürlich. Denn in dem romantischen Wort schwingt fühlbar die futurale Ehrwürdigkeit der Landschaft mit, die die älteste Stadt des Reiches Hauptstadt nennen darf. Das Gesicht dieser Landschaft bauert. Städte, Bräude, Arbeit, Namen

— uralt alles, schön in seiner gewachsenen Selbstverständlichkeit und Harmonie. —

An Stimmungen ist das Moseltal reich. Doch diese sind immer nur angebeutet: die Landschaft lacht nie, sie lächelt nur. Sie ist nie übermütig, nur beiter: nie trostlos, nur hier und da melancholisch. So hat auch die Mosel ihre ganz eigene Philosophie. Fast möchte man sie eine Allegorie auf die gelassene, abgeklärte epikureische Lebenshaltung nennen. Eines aber ist sie für uns, die wir sie lieben, gewiß: die klassische Landschaft.

J. B. Vossen.

# Goldene Ebene

Sommergäste, die von Norden nach Baden hereinkommen und den Rhein entlang ins Neckarland oder nach dem Schwarzwald oder hinaus nach dem Bodensee unterwegs sind, finden die weite, dem Gebirge vorgelagerte Ebene von wogendem Gold überflutet. Kuherordenlich reich vollzog sich diesmal die Kornreife. Die Sonne, die es heuer so gut mit der Erde meint, bräunt die Ähren voller Lust. Der Anblick der Rheinlandschaft mit den erntebereiten Fruchtäckern mutet unbeschreiblich schön an. Schon begannen die Schnitter ihr Werk und hochbeladen schaukeln die Garbenvägen den Dörfern zu.

Selbst an den Hängen der Berge empor vergoldet der Sommer diesmal zeitiger als sonst die Getreidekulturen. Auf den Hügeln oder

reift im Schutz des grünen Blattmosaiks der Ähren das Gold der Trauben. Nicht zu laut davon reden, sagt der Bauer. Man soll einen Wein nicht rühmen, ehe er im Faße zu gären begonnen hat. Genuß deshalb davon...

Der Sommergast im Bodischen indessen soll sich endlich des Goldes freuen, das ihm in der Ebene, auf den Hügeln, in den Tälern und in den Bergen in so vielfacher Gestalt die Landschaft vor Augen führt.

# St. Georgens eigener Kurpark

St. Georgen im Schwarzwald hat an einem der schönsten Plätze der Stadt einen prächtigen Kurpark mit gemütlchen Ruhebenken geschaffen, der für das reizende Städtchen an der Schwarzwaldbahn ein neuer Anziehungspunkt sein wird.



KdF-Fahrt auf dem Bodensee. Aufn.: Schweizer. Mannheimer KdF-Urlauber genießen die Reinheit der Bodenseeluft an Bord eines Bodenseedampfers.



Blick in die Ferne. Aufn.: Geschwizner. Sicht in das Renchtal vom Thermalbad Sulzbach aus.

# Schwarzwald

Wenn **Baden-Baden** dann „Süßes Löchel“

**Barberina** am Leopoldplatz in BADEN-BADEN  
Das beliebteste Abendlokal  
Gastspiel **Willy v. d. Ahé** der Meister der Geige

**Baden-Baden** das Weltbad im Schwarzwald

**Hotel Tannenhof** Kaffee-Restaurant  
Schönster Blick auf Stadt und Schwarzwaldberge. Von der Endstation Tiergarten leicht erreichbar. Zimmer ab 2.50 RM. Pension von 6.- bis 9.- RM. Prospekte. Telefon 293. Neuer Inhaber: A. Erath.

**Hotel Gunzenbachhof**  
In ruhiger Lage. Jüdisches Haus. — großer Park. Liegewiese. Nächst Lichtentaler-Allee und Wald.

**Hotel Schwarzwaldhof**  
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badenanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50, Pension ab 6.50 RM. Fluß. Wasser (w. u. l.). - Bierrestaurant. - Telefon 9.

**Hotel-Rest. Gold. Kreuz** Baden-Lichtental  
Pension ab 4.80 Wochenende, Zimmer z. T. S. Wasser. Prospekte. Neuer Inhaber: E. Dietsch. Tel. 1031.

**Baiersbronn** Gasthaus und Pension Krone  
Gut bürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. MdB. Preise. Forellen.

**Ebersteinburg** 1 Stunde von B.-Baden  
Höhenluftkurort. 426-500 m ü. d. M. Idyllische Lage am Fuße der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Burg Alt-Eberstein. Geschützte Lage. Auf drei Seiten von herrlich. Wäldern umgeben. Postautoverbindung. B.-Baden-Gazzenau-Gernsbach. Auskünfte Bürgermeisteramt. (1950V)

**FRAUENALB** (Albtal) Bahnstation  
Gasth. u. Pens. z. „König von Preußen“ / Inh. Fr. Birtle  
Ruhig, staubfr. Lage inm. schön. Tannenwald. Schatt. Garten. Liegewiese. sch. Fremdenz. m. B. W. Bad. Garage. Bürgerl. Küche. - Spez.: Forellen. Schwarzw. Schinken und Speck. Pens.-Pr. (4 Mahlz.) ab 3.80. Prosp. Tel. Marxzell 58.

**Luffkurort Huzenbach**  
Bahnhst. 500 Meter S. d. M. Schwarzwald (Merztal). Echtes Gebirgsdorf, 600 Einwohner. Idealer Platz für swanzigsten Erholungsanfecht. große Wälder. Berge bis zu 1000 Meter. Ausgangspunkt bekannter Ausflugsziele: Mummelsee, Wildsee, Hornisgrinde. Flußbad. Prospekte durch Verkehrsverein u. Verlag d. „Hafenkreuzbanners“.

Villa Möhrle, Bes. G. Möhrle, Tel. 58, Pr. v. 4.- an Pens. Wiedmann, Bes. G. Wiedmann, Pr. v. 3.50 an Gasth. zum Bären, Bes. Fr. Grammel, Pr. v. 3.50 an Gasth. zum Engel, Bes. K. Klumpp, Pr. v. 3.50 an Gasth. zur Krone, Bes. G. Sackmann, Pr. v. 3.50 an Gasthaus zum Strauß, Besitzer Pfeifle, Pr. v. 3.50 an Pension Frey, Pensionspreis von 3.50 an

**Kniebis** Gaststätte und Pension „Höhenschwimmbad“  
900 m über dem Meeresspiegel  
Schöne Zimmer, Sölliegewiese, Garage, 1a Küche. Tel. 3177. Besitzer: M. Bothag.

**Marxzeller Mühle • Marxzell**  
Straße u. Bahnhst. Karlsruhe—Herrenalb. Kaffee-, Forellen-, Wein-Spezialhaus. — Erstklassige Küche. Eigenes Freibad. Pens. von 4.00—4.50 RM. Fl. W. Prosp. kostenlos. Tel. 23.

**Oberlauchringen HOTEL ALBIEZ** Strecke: Basel-Schaffh.-Könl.  
seit 40 Jahren Jüdisch. Ruhige Lage. großer Park inmitten von Wald und Wiesen, modern eingerichtet, fl. w. u. k. Wasser

**Oberkirch** Im Renchtal Schwarzwald  
Mildes Klima. Luffkurort. Stützpunkt für herrl. Spaziergänge und Ausflüge. Schön gelegenes neues großes Strandbad. Gasteilgeführte Gasthöfe mit mäßigen Preisen. Prospekte durch das Verkehrsbüro. - Telefon 438.

**Hotel u. Obere Linde**  
Bek. vorzügl. Aufenthalt, nahe d. Stadtpark gelegen. Terrasse, gr. Garten. Tennis u. Liegewiese. Säml. Zim. m. S. Wass. Pens. 4.-. Prosp. Tel. 287. Bes. Z. Dillger.

**Hotel „Schwarzer Adler“**  
Gemütlcher Aufenthalt. Beste Verpflegung. Renchtal-Spezialitäten. — Schöner Garten. Terrasse. Pension 4.-. Tel. 319. Bes.: Franz Schirmann.

**Oberkirch-Galsbach im Renchtal Gasthaus u. Pension „Zum Adler“**  
Gut bürgerl. Haus. Welt bek. gute Küche. Schöne ruh. Fremdenz. Gr. schatt. Gart. Garage. Pens. ab 3.50. Prosp. d. d. Verl. Tel. 414 Oberkirch. Inh. Frau Chr. Heber Ww.

**Bad Peterstal**  
Badischer Schwarzwald, 400/1000 Meter über dem Meer. Vorzügliches Moor-, Stahl- u. Kohlensäurebad. Neuzzeitliches Familienschwimmbad. - Prospekte und Auskunft durch den Kurverein und unser Reisebüro.

**Oberbühlertal**  
Gasthaus „Schindelpeter“ — Neu eröffnet  
Gut bürgerl. Haus. Zentralheizg. Bäder im Hause. Lichtnächtchen mit Frühstück 2.20. Pens. 4.—RM. (4 Mahlzeiten). Prospekte, Tel. Bühl 726. (2687V) Bes.: Karl Götz.

**SOMMERAUFENTHALT IM JULI AM NECKAR**  
LUFFKURORT IM SCHWARZWALD  
SOLEBADER FÜR  
HERZ • NERVEN • RHEUMA • BLUTARMUT  
FREIBAD / Auskunft durch das Bürgermeisteramt  
Hotel Waldhorn ..... Pension ab RM. 4.-  
Kurhaus Albeck ..... Pension ab RM. 4.-  
Gasthof zum Hecht ..... Pension ab RM. 4.-  
Gasthof-Metzgerei Linde ..... Pension ab RM. 3.50

**Salmbach** O. A. Neuenbürg  
Württ. Schwarzw. (620 m)  
Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“  
Inmitten herrl. Wälder. Liegewiese. Eliz. Milch. Verord. Verpflegung. volle Pension, 3.80—4.00 RM. Bes. A. Roth.

**Sasbachwalden** am Fuße der Hornisgrinde  
Gasthaus und Pension Bischenberg  
500 Meter, bei Sasbachwalden  
Herrl. Fernblick nach der Rheinebene u. Vogesen. Pens. 3.80 RM. Prospekte. Postauto Sasbachwalden—Hornisgrinde

**Sasbachwalden „Sonnenwirtsch.“**  
Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Ihre frische Forellen. Pension 3.50 (vier Mahlzeiten). Garten. Telefon: Achern 227. Besitzer: Jos. Frenn.

Am 26. Juli mit dem Sonderzug ab Karlsruhe und Offenburg  
zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste u. größte Freilichtbühne  
Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.-

Blattmofats der... Man soll einen... in Kaffe zu gien... ab davon...

kurporf... bald hat an einen... einen prakti... die Städte... neuer Anzichung...

Reichsbahn und Kraftpost arbeiten zusammen

Wer eine Urlaubsreise antritt, will nach Möglichkeit, wenn das Reiseziel ein nicht gar zu entlegener Ort ist, eine Fahrkarte bis zum Zielort...

Über 70 Kraftpoststrecken der Reichspost, vor allem die nach abwärts der Eisenbahn liegenden...

Vom Luftkurort Eberbach am Neckar

Eine Fahrt oder eine Wanderung durch das Neckartal und über die Höhen des Odenwaldes...

und die Stadt sich in Ruhe erholen und dabei ein erfrischendes Bad in einem vollkommen klaren Wasser nehmen kann.

Das Bad hat jetzt schon dazu beigetragen, die Schönheiten des Neckartales noch weiterhin bekanntzumachen...

Es sind ja auch hier Erholungsmöglichkeiten in jeder Weise vorhanden. Kleinere und größere Wanderungen durch die riesigen Wälder...

Klimadienst eingerichtet

Bei der in diesen Tagen in Baden-Baden unter dem Vorsitz von Kurdirektor Regierungsrat a. D. Graf stattgefundenen Besprechung...

Es wurde ferner beschlossen, die Kurort- und Bäder zu einer Arbeitsgemeinschaft für Kurortklimaforschung zusammenzuschließen...

Odenwald Neckartal Bergstraße

Ernstshofen in Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“

HIRSCHHORN Hotel und Pension zum „Naturalisten“

Hochhausen am Neckar Privat-Pension

Jugendheimer Volksfest am Samstag, 25. u. Sonntag, 26. Juli 1936

Hotel „Goldene Krone“ u. Bierstübli. Große Illumination.

Gasthaus u. Metzgerei „Z. Anker“.

„In den 3 Mahren“.

Gasthaus „Tannenbergl“.

„Deutsches Haus“.

Humor / Volksbelustigung / Stimmung

IN MOSBACH der Stadt der Fachwerkbauten

Neckargemünd Die Kur- und Gartenstadt

Kaffee-Restaurant zum „Kurgarten“

Neckarsteinach 4-Burgen-Städtchen. Erfrischende Wald- und Gebirgsluft.

Hotel Pension Schwalbennest

Neckargerach der ideale Erholungs- u. Wochenendplatz, Strandbad

Grüner Baum

Pleutersbach a. Neckar

Luftkurort Robern

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach

Luftkurort Heddesbach

BEI HIRSCHHORN im herrlichen Ulfenbachtal gelegen.

Kailbach i. O. bei Eberbach

Wer sich gut erholen will, komme ins Finkenbachtal i. Od.

Leonhardshof b. Beerfelden

Prospekte für nahezu alle Erholungsorte erhalten Sie kostenlos i. Verlag der HB.

Besuchen Sie das neueröffnete moderne Schriesheimer Schwimmbad

Schriesheimer Hof

Anzeigen im HB machen sich immer bezahlt!

Eberbach Das moderne Strandbad im Neckartal.

Brauerei u. Gasthaus „Zur Rose“

Luftkurort Erbach im Odenwald

Gasthaus „Zum Eck“

Bad Rappenaу Solbad und Luftkurort

Luftkurort Reichelsheim im Odenwald

Wahlen I. Odenw. / Höhenluftkurort

Weinheim Horst-Wessel-Bad

PFALZ

Familien- u. Strandbad Zweibrücken

ein Born der Lebensfreude!

Beaufsichtigte Parkplätze für Personenkraftwagen und Fahrräder

Harzofen „Zur betreten Pfalz“

Moorbad u. Sanatorium Sickingen

Klingenstein Kurhaus Wolf

Oppauer Haus im Pferchtal b. Wachenheim

Wald-Sommerfest

Forsthaus Lindemannsruhe

Kurstadt Bergzabern

ENKENBACH 300 m ü. d. M.

Mussbach bei Neustadt

Bad Dürkheim

besuchen Sie das herrlich gelegene Licht-, Luft- und Schwimmbad

Befreit von allen Sorgen

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Neue Olympia-Gäste kommen

Empfang der Chinesen

Unter großer Anteilnahme der Berliner Bevölkerung hielt am Donnerstagvormittag die Olympia-Mannschaft Chinas ihren Einzug in die Reichshauptstadt.

... der 110 Türken

Am Donnerstagmorgen trafen auch die Olympiakämpfer der Türkei ein. 110 Vertreter der jungen Türkei, darunter 30 Sportstudenten, die am Internationalen Sportschülerlager teilnehmen werden, wurden gezählt.

... und der Afghanen

Nach den Chinesen und den Türken traf im Laufe des Donnerstagvormittags auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin auch die Olympia-Mannschaft von Afghanistan ein.

500 kommen heute aus USA

Großer Empfang auf dem Lehrter Bahnhof. Mehr als 500 Olympiakämpfer aus USA werden heute gegen 15 Uhr in Berlin erwartet.

Probe auf dem Nürburgring

Caracciola fuhr schnellste Zeit

Am Donnerstag fand auf dem Nürburgring das erste offizielle Training für den Großen Preis von Deutschland statt. Bei schönem Wetter hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem Ring eingefunden.

Richtung, Sportabzeichenabnahme!

Am kommenden Samstag 15.30 Uhr findet im Stadion eine Sportabzeichenprüfung statt. Die Prüflinge melden sich beim Kampfrichterobmann D r i n g.

Radrennbahn Friesenheim

Samstag, 25. Juli 1936 ab 9 Uhr abends Großes Nachtrennen

Die „Bremen“ brachte die Olympiaflagge

Oberst Garland übergibt sie in Berlin dem Deutschen Olympischen Komitee

Bei herrlichem Wetter traf am Donnerstagvormittag der Schnelldampfer „Bremen“ mit Olympiagästen in Bremerhaven ein.

An Bord befand sich auch Colonel Garland, der offizielle Ueberbringer der Olympiaflagge von Los Angeles, die während der Zeit vom 1. bis 16. August in Berlin über dem Reichssportfeld flattern wird.

Oberst Garland stellte sich später der Presse zu einer Unterredung. Er sagte, daß er der Organisator der Olympischen Spiele in Los Angeles und Schöpfer des Olympischen Dorfes gewesen sei, das jetzt in Berlin noch bedeutend schöner und stark verbessert neu entstanden sei.

Oberst Garland ist einziges Mitglied Amerikas des Internationalen Olympischen Komitees und hat damals, 1932, beim Kongress in Los Angeles für die Vergabung der Olympischen Spiele 1936 an Deutschland gestimmt.



Überall herrscht im Olympischen Dorf Hochbetrieb. Unser Bild zeigt Philippinische Boxer beim Training in der Sporthalle des Olympischen Dorfes.

Tour de France-Fahrer vor den Pyrenäen

Le Grèbes zum drittenmal hintereinander Etappensieger vor Meulenberg (Belgien)

Die Teilnehmer an der Frankreich-Rundfahrt, die am Donnerstag die geteilte Etappe Montpellier-Narbonne-Berpignan zurücklegten, sind nun am Fuße der Pyrenäen angelangt.

einander feierte. Der Belgier Eloi Meulenberg behielt vor den Franzosen Vertoco, Mahe und Thietard den zweiten Platz.

Im Gesamtergebnis hat sich auf dieser vierzehnten Etappe nichts geändert. Der Belgier R. Maes ist nach wie vor Spitzenreiter und Träger des „gelben Trikot“ vor seinem Landsmann Bervoets und dem Franzosen Magné.

Mannheim ehrt die Meister-Ruderer

Empfang auf dem Rathaus / Oberbürgermeister Renninger überreicht Ehrengaben

Bei dem feierlichen Empfang der aus Berlin-Grünau zurückkommenden Deutschen Meister im Zweier ohne Steuermann (Strauß) und Vierer mit Steuermann (Maier, Völle, Gaber, Söllner, Bauer) hat die Stadt Mannheim den Siegern durch Lehrstabsdirektor Böttcher ihren Willkommengruß und Glückwunsch überbracht.

Olympischen Sieg beglückwünschen zu können. Zum Zeichen der Anerkennung überreichte er jedem Ruderer ein silbernes Zigarettenetui.

Anschließend besprach der Oberbürgermeister mit den Mannschaften die Ausichten gegen die ausländischen, insbesondere die in letzter Zeit viel genannten japanischen Ruderer bei den Spielen.

Den Empfang schloß er mit den besten Wünschen zum Sieg in dem sportlichen Kampf der Nationen.

Unsere Meisterruderer haben sich über diese kleine Ehrung sehr gefreut. Das Zigarettenetui allerdings bereite ihnen einiged Kopfschmerz, denn mit dem Rauchen ist es bei diesen Leuten nicht weit her und als Erinnerungsgabe ihrer Vaterstadt hätten sie doch gerne die Etuis wenigstens aufgehoben als schöne Erinnerung.

Endkampf in Wimbledon

In England ist man sehr zuverlässig

Am Samstag, Montag und Dienstag verdrängt England auf den Grasplätzen in Wimbledon den Davis-Pokal gegen Australien. Die Engländer, die den wertvollen Preis seit drei Jahren wieder in ihrem Besitz haben, geben nicht ausgereicht in den Kampf (wann endgültig das Davis-Pokal-Komitee endlich dazu, daß auf der Pokalinhaber von Anfang an durchspielen muß?) und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Australier, die immerhin den nicht leichten Kampf gegen Deutschland zu bestehen hatten als Sieger den Platz verlassen.

Jugend-Kanusternfahrt

zu den Olympischen Spielen nach Berlin

Am 26. Juli beginnt in Bernburg an der Saale die Jugendkanusternfahrt zu den Olympischen Spielen in Berlin, an der von Bezirk Mannheim-Ludwigschafen dreißig Jungen in drei Jahnern teilnehmen.

Sechs deutsche Olympia-Kampfrichter

Schopf (Mannheim) ist dabei. Dem Kampfrichter für die schwerathletischen Wettbewerbe bei den Olympischen Spielen in Berlin gehören sechs Deutsche an.

Schmeling alleiniger Herausforderer

Mit der kommenden Weltmeisterschaft in Berufsboren zwischen dem Titelträger James Jimmy Braddock und Max Schmeling, dem Besieger Joe Louis, beschäligte sich die Vorbereitungs-Kommission auf ihrer letzten Sitzung.

Chambost

Die erste Austragung des „Großen Automobil-Preises von Deauville“ forderie nach Marcel Lehoucq noch ein zweites Todestrip. Nicolas Chambost (Frankreich), der bald nach Beginn des Rennens mit seinem Maserati aus der Bahn getragene wurde, stürzte beim Sturz einen Schädelbruch zuzug, in dem Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erliegen.

5. Landsporfest in Brühl

15 Vereine gaben über 200 Meldungen. Der Fußballverein Brühl veranstaltet am kommenden Sonntag sein V. Landsporfest in ununterbrochener Reihenfolge. Die umfangreiche Ausschreibung, enthaltend Wettbewerbe für Männer, Frauen, sowie männliche und weibliche Jugend, hat allgemein großes Interesse gefunden, das in einem außerordentlich reichhaltigen Meldeergebnis seinen Niederschlag findet.

Fußballvereine Kreis 3

Am Sonntag ist Kreistag in Weinheim. Am Sonntag, 26. Juli, findet vormittags in Weinheim in der Wirtschaft „Zur Burg Weid“ der diesjährige Kreistag des Kreis 3 statt. Die Tagung beginnt pünktlich vormittags 9.30 Uhr. Es wird vollständiges Erscheinen aller Vereine erwartet.

Bei Regenwetter: Sonntag nachm. 2.30 Uhr

Vertical advertisements on the right margin including 'Mannheim', 'Offene St...', 'Geignete Nebenbeschäftigung', 'Anläuter', 'Mädchen', 'Mädchen', 'Lohnung bestimmt', '11. Elsonac Gold-Lott', '250', '500', '250', 'Eberhard Fe...'.

Dimbledon Ihre zuverlässig... MÖBEL... MANNHEIM

Zu vermieten 2 Zimmer mit Küche u. Manf. Zu verkaufen Matratzen Paul Rieker

Bilder aus Bildchen! PANATOMIC (PAN-A-TO-MIC - ein 'Kodak'-Erzeugnis)

Offene Stellen Möbelleistungen

Zu vermieten 7-Zimmer-Wohnung

Sie haben Sie schon? Haben Sie schon die schönen und wertvollen Preise - Fotoapparate und Bücher - bewundert...

Tiermarkt Amtl. Bekanntmachungen Handelsregistereinträge

Geignete Nebenbeschäftigung

Mietgesuche Immobilien

Motorräder Automarkt

Sagdhund Pferd

Möbl. Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

Motorräder Automarkt

Kansa 1100 Limousine

Möbl. Zimmer zu vermieten

Offerten

Motorräder Automarkt

F-Anhänger

Möbl. Zimmer zu vermieten

Industriegelände

Motorräder Automarkt

Amtl. Bekanntmachungen

Möbl. Zimmer zu vermieten

Magazinbau

Motorräder Automarkt

Zwangsversteigerungen

11. Eisenacher Gold-Lotterie

Kaufgesuche

Motorräder Automarkt

Amtl. Bekanntmachungen

12500 5000 2500

Zeichnungs-Schränke



